



**Rechenschaftsbericht
des FaDaF-Vorstands**

Geschäftsjahr 2010/11

Dr. Matthias Jung

Anhang:

..... Bericht des ?UggYbdf~ ZYfg'8f": f]m'BYi VUi Yf"

und

Bericht des :]bUbnVYUi ZrfU[hYb'8f" A UH]Ug'>i b[

Inhalt

Einleitung	3
1 Mitgliederzahlen	4
2 Vorstand und Beirat	4
2.1 Mitglieder des Vorstands und des Beirats	4
2.2 Aufgabenverteilung im Vorstand	5
2.3 Sitzungen des FaDaF-Vorstands und -Beirats	5
3 Entwicklungen in der Geschäftsstelle	5
4 Publikationsaktivitäten	6
4.1 <i>fadaf aktuell</i> und <i>fadaf aktuell online</i>	6
4.2 <i>InfoDaF</i>	7
4.3 <i>Materialien Deutsch als Fremdsprache</i> (MatDaF)	7
4.4 Handreichungen zur DSH am Beispiel von Leseverstehen	9
5 Das Internet	9
6 Institutionsübergreifende Aktivitäten	10
6.1 FaDaF und Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)	10
6.2 FaDaF und GATE	10
6.3 FaDaF und Hochschulrektorenkonferenz (HRK)	11
6.4 FaDaF und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)	11
6.5 FaDaF und Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)	12
6.6 FaDaF und Kultusministerkonferenz (KMK)	12
6.7 FaDaF und Studienkollegs	13
6.8 FaDaF und TestDaF-Institut (G.A.S.T.)	13
6.9. FaDaF und Internationaler Deutschlehrerverband (IDV)	13
6.10 FaDaF und Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF)	14
6.11 FaDaF in der DACH(L)-Gruppe: FaDaF und ÖDaF	14
7 Tagungen / Workshops / Seminare	14
7.1 38. FaDaF-Jahrestagung 2011 in Leipzig (16.-18.06.2011)	14
7.2 „Wirtschaften mit DaF in Göttingen“ (27./28.05.2011)	15
7.3 Finanzielle Förderung und Mitwirkung an der Nachwuchstagung DaF/DaZ in Bielefeld (24.-26.02.2011)	15

8	Schwerpunkte der Vorstandsarbeit	16
8.1	Vorbereitung der 38. Jahrestagung	16
8.2	DSH und Rahmenordnung bzw. Hochschulzugangsprüfungen allgemein	16
8.3	Professionalisierung und Berufsbezug des FaDaF	18
8.3.1	Auslandsperspektive/Deutsch als Fremdsprache	18
8.3.2	Inlandsperspektive/Deutsch als Zweitsprache	19
8.4	Deutsch als Zweitsprache und Integration	20
8.5	Internationalisierung des FaDaF und Beteiligung an EU-Projekten	21
8.6	Auslandsgermanistik	21
8.7	Zusammenarbeit von Vorstand und Beirat	24
8.8	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in DaF/DaZ	24
8.9	Privatrechtliche DaF-Anbieter und Qualitätssicherung	25
8.10	FaDaF auf Hochschulmessen im Ausland	25
8.11	Situation der Honorarlehrkräfte	26
8.12	Erwartungen an den FaDaF: Beratungen, Gutachten und Stellungnahmen	27
9	Die Realisierung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung 2010	28
10	Der Berichtszeitraum 2010/2011: Zusammenfassung und Ausblick	29
11	Dank	29
Anhang:		
	Bericht des Kassenprüfers Dr. Fritz Neubauer	31
	Bericht des Finanzbeauftragten Dr. Matthias Jung	32

Einleitung

Der FaDaF e.V. hat im Berichtszeitraum seine Stellung als zentraler Verband für alle Fragen im Zusammenhang mit dem Deutschen als Fremd- und Zweitsprache in Deutschland ausgebaut. Dementsprechend engagierte sich der FaDaF auch 2010/11 wieder in zahlreichen fachlichen und fachpolitischen Bereichen und bot ein differenziertes Angebot an Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen für seine Mitglieder an. Die aktuelle Entwicklung des FaDaF ist mit den Stichworten Internationalisierung seiner Aktivitäten und der Mitgliederschaft, Professionalisierung der Verbandsarbeit und der Geschäftsstelle, DSH: Änderung der Rahmenordnung und der Musterprüfungsordnung sowie Integration von Deutsch als Fremdsprache mit den Fragestellungen der Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache an Migranten, die in den letzten Jahren immer stärker in den Blick gerückt ist, kurz umrissen.

Eine der zentralen Aktivitäten des FaDaF im Berichtszeitraum 2010/11 war wieder die Vorbereitung der Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache, die diesmal an Universität Leipzig stattfindet.

Neben den Aktivitäten in den Bereichen „Migration“, „Integrationskurse“ und „Deutsch als Zweitsprache“, in denen der FaDaF sich auch für die Lehrenden in diesem Bereich, insbesondere für die Honorarlehrkräfte, engagierte, setzte der FaDaF sein Engagement im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses fort. Workshops und Fachtagungen für diese Klientel gehören mittlerweile ebenso fest zum Profil des Verbands wie berufspraktische Veranstaltungen im Rahmen des Forums „Beruf und Qualifikation“ auf der Jahrestagung 2011.

Auch in diesem Berichtszeitraum entstanden darüber hinaus zahlreiche FaDaF-Publikationen, die von unseren engagierten FaDaF-verbundenen Herausgebern, und Autorentams erstellt wurden, seit 2010 sorgfältig und höchst kompetent betreut durch die neuen Schriftleiterinnen Dr. Annegret Middeke und Annett Eichstaedt.

Die Nachhaltigkeit der FaDaF-Projekte zeigt sich an dem andauernden Interesse an der auf der Homepage des FaDaF implementierten internationalen Datenbank für DaF-Studiengänge in Form von Wikis (53.461 Aufrufe der Hauptseite, Stand: 13.06.2011), die im 2007 abgeschlossenen Forschungsprojekt „Studienstrukturreform und Kerncurricula in Deutsch als Fremdsprache“ entstanden war sowie an zahlreichen Vortrageinladungen zu diesem Thema.

Auch medial hat sich der FaDaF weiterentwickelt. So wurden die interaktiven (Integration eines Umfragetools) und technologischen Komponenten (Erweiterung des Abstracteinreichungs- sowie des Anmeldeformulars) auf der FaDaF-Homepage ausgebaut, die im Übrigen ca. 325.000 Besuche und 1.850.000 Seitenaufrufe pro Jahr mit steigender Tendenz verzeichnet. Durch die Weiterentwicklung der FaDaF-Website ergibt sich auch für die Verlage ein noch attraktiveres Umfeld als bisher für ihre Anzeigen, für die inzwischen eine verstärkte Nachfrage zu verzeichnen ist.

Selbstverständlich wurden die langjährigen Kooperationen mit institutionellen Partnern – allen voran der DAAD – wie der HRK, der KMK, dem GMF, den Studienkollegs, der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V., dem IDV, dem BAMF und der GATE-Initiative fortgesetzt.

Sehr dankbar sind wir, dass wir als wertvolle Unterstützung der zahlreichen Aktivitäten für unseren Beirat namhafte Experten und Expertinnen gewinnen konnten, die uns bei der Bearbeitung aktueller fachpolitische Probleme tatkräftig unterstützen.

Der Vorstand hofft, dass wir mit all den hier und im Folgenden genannten Aktivitäten Ihre Interessen als FaDaF-Mitglied vertreten haben und bedankt sich für Ihr Vertrauen, das Sie durch Ihre Zusammenarbeit mit uns und Ihre Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen und Projekten gezeigt haben.

1 Mitgliederzahlen

Die Zahl der effektiv Beiträge zahlenden Mitglieder beträgt zurzeit (05.06.2011) 734 (2009/10: 736, jeweils ohne die 43 beitragsfreien, korrespondierenden Mitglieder). Die Mitgliederzahl setzt sich wie folgt zusammen:

- 317 persönliche Mitglieder zahlen den Normalbeitrag von € 60 (2009/10: 316)
- 73 Mitglieder zahlen den reduzierten Beitrag von € 40 (2009/10: 74)
- 143 Mitglieder zahlen den reduzierten Beitrag von € 20 (2009/10: 149)

Insgesamt 18 Mitglieder gelten als verschollen (2009/2010: 23). 103 (2009/10: 102) weitere Mitglieder sind privatrechtliche Einrichtungen (Beitrag € 125), 98 (2009/10: 95) öffentliche Institutionen (Beitrag € 65).

In diesem Zeitraum haben 18 Mitglieder den Austritt beantragt (2009/10: 25), 11 weitere wurden wegen Beitragsrückständen ausgeschlossen (Bereinigung der Mitgliederkartei). Seit Juni 2010 wurden 27 (2009/10: 11) neue Beitritte verzeichnet, davon 3 institutionelle. Insgesamt 18 Mitglieder gelten als verschollen (2009/2010: 29).

2 Vorstand und Beirat

2.1 Mitglieder des Vorstands und des Beirats

Seit der Neuwahl auf der Mitgliederversammlung vom August 2009 gehören dem Vorstand folgende Personen an:

1. Prof. Dr. Peter Colliander, Universität München
2. Dr. Silvia Demmig, Friedrich-Schiller-Universität Jena
3. Dr. Susanne Duxa, Philipps-Universität Marburg
4. Amadeus Hempel, Interkulturelle Bildung (IBH) e.V., Hamburg
5. Dr. Matthias Jung, Institut für Internationale Kommunikation e.V., Düsseldorf
6. Martin Lange, Universität Kiel
7. Gabriela Leder, FU Berlin
8. Prof. Dr. Udo Ohm, Universität Bielefeld
9. Inger Petersen, Universität Oldenburg

Zum Beirat gehören folgende Personen Mitglieder:

1. Prof. Dr. Rupprecht Baur, Universität Duisburg-Essen
2. Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, Georg-August-Universität Göttingen
3. Prof. Dr. Frank G. Königs, Philipps-Universität Marburg
4. Prof. Dr. Uwe Koreik, Universität Bielefeld – Sprecher des Beirats
5. Prof. Dr. Albert Raasch, Universität des Saarlandes
6. Prof. Dr. Claudia Riemer, Universität Bielefeld
7. Prof. Dr. Dietmar Rösler, Justus-Liebig-Universität Gießen
8. Prof. Dr. Jörg Roche, Ludwig-Maximilians-Universität München

9. Dr. Werner Roggausch, St. Augustin.

Aus dem Beirat auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist Prof. Dr. Hans Barkowski.

2.2 Aufgabenverteilung im Vorstand

Auf seiner ersten Sitzung am 07.08.2009 beschloss der auf der Mitgliederversammlung 2009 für zwei Jahre neu gewählte Vorstand die folgende Aufgabenverteilung:

Geschäftsführender Vorstand:

Vorsitzender	Dr. Matthias Jung
Stellvertretende Vorsitzende	Dr. Susanne Duxa, Martin Lange
Finanzbeauftragter	Dr. Matthias Jung
<i>fadaf aktuell</i> -Beauftragte	Inger Petersen

2.3 Sitzungen des FaDaF-Vorstands und -Beirats

Im Berichtsjahr 2010/11 fanden folgende Sitzungen statt:

15.05.2010	Vorstandssitzung in Freiburg
16.-18.07.2010	Vorstandssitzung in Goslar (Klausurtagung)
23.10.2011	Vorstandssitzung in Göttingen
11.12.2010	Vorstandssitzung in Hamburg
21.01.2010	Beiratssitzung in Bonn (beim DAAD)
22.01.2011	Vorstandssitzung in Bonn
11./12.03.2011	Vorstandssitzung in Leipzig
15.06.2011	Vorstandssitzung in Leipzig

Die Sitzungsleitung hatte jeweils der Vorstandsvorsitzende, Dr. Matthias Jung, inne.

3 Entwicklungen in der Geschäftsstelle

Die schwierige Personalsituation in der Geschäftsstelle wurde im Berichtsjahr gelöst (s. *fadaf aktuell* 1 [2011], S. 20-22), wobei immer noch zu wenige Arbeitsstunden auf zu viele Aufgaben kommen. Für Aufgaben wie Mitgliederverwaltung und -betreuung, vor allem die Beantwortung der vielen allgemeinen Anfragen – auch von Nicht-Mitgliedern –, Buchhaltung, Finanzanträge und Verwendungsnachweise, Steuererklärungen, Vorbereitung von Sitzungen und Tagungen (insbesondere natürlich der Jahrestagung und der Mitgliederversammlung), Rechenschaftsbericht, Mitarbeit bei der Erstellung von „*fadaf aktuell*“ und „*fadaf aktuell online*“, Webseitenaufbau und -pflege, Umsetzung der Vorstandsbeschlüsse, DSH-Registrierung, Verkauf von Materialien DaF und DSH-Zentralklausuren, Aufgaben im EU-Projekt IDIAL4P u.v.a.m. kommen eine Viertelstelle für die Geschäftsführung (10 Std.en/Woche), eine halbe Stelle für die Buchhaltung (20 Std.en/Woche), 6 Std.en die Woche für das Sekretariat und 10 Std.en Hilfskräfte, wobei von diesen 46 Std.en 14 aus dem EU-Projekt bezahlt und auch für dieses verwendet werden. Es bleiben für reine FaDaF-Tätigkeiten 32 Std.en die Woche. Unterstützt wird das Team (Dr. Annegret Middeke, Julia Schmidt M.A., Lu Zhang M.A., Imke Baasen BA und Varvara Baranova M.A.) von Praktikantinnen (Neli Chakarova M.A., Zhuli Zhang BA, Franziska Payk BA, Dafinka Georgieva-Meola M.A.) aus den zwei Master-Studien-

gängen und der Zusatzqualifikation Interkulturelle Germanistik, DaF/DaZ an der Abteilung Interkulturelle Germanistik Göttingen.

Zu den Hauptaufgaben der Geschäftsstelle zählen:

Die Geschäftsstelle ist weiterhin zuständig für die umfangreiche Betreuung der Mitglieder und für die Verwaltung der Dateien. Ein zentraler Bereich war auch im Berichtszeitraum 2010/11 wieder Marketing und PR, was zur Verbesserungen der Selbstdarstellung und zur verstärkten Präsenz des FaDaF in der Öffentlichkeit geführt hat. Dazu gehören neben der Pflege der Website, der Qualitätskontrolle von *fadaf aktuell* und *Materialien DaF*, der Einwerbung und Insertion von Werbeanzeigen und der Durchführung von größeren Werbeaktionen usw. auch die Vertretung des FaDaF im In- und Ausland. So wurde der FaDaF auf der Mercator-Tagung an der TU Dortmund, auf Fortbildungen an der Universität Islands und an den Universitäten Shanghai und Qingdao (s. 8.5) durch die Geschäftsführerin vertreten und auf der Nachwuchstagung an der Universität Bielefeld (s. 7.3) durch ein Vorstandsmitglied und eine Mitarbeiterin aus der Geschäftsstelle. Nicht zuletzt ist der FaDaF Mitglied im Konsortium des von der EU geförderten Projektes IDIAL4P (s. 8.5), das von Dr. Annegret Middeke geleitet wird. Projektbezogene Workshops, Vorträge auf Konferenzen, Publikationen usw. sind zugleich immer auch Werbung für den FaDaF.

Ein weiterer Bereich ist die DSH. Von der Geschäftsstelle aus werden die zentralen DSH-Termine koordiniert. Seit Juni 2009 bietet der FaDaF außerdem alte DSH-Klausuren zu Unterrichtszwecken an. Um Missbrauch vorzubeugen, wurde eine Verwendungserklärung ausgearbeitet, welche die Käufer dieser Klausuren unterzeichnen müssen. Ferner fand in der Geschäftsstelle Göttingen am 26.11.2010 das Treffen der DSH-Gruppe aus dem Vorstand statt, für das als Arbeitsgrundlage eine Synopse aller lokalen Abweichungen von der MPO zusammengestellt wurde. Bei diesem Treffen wurde auch ein Konzept für die Erneuerung der DSH-Registrierung und für die Qualitätskontrolle der lokalen DSH diskutiert.

Eines der Hauptaufgabengebiete der Geschäftsstelle stellte weiterhin die organisatorische Betreuung von Tagungen und anderen Veranstaltungen dar. So lief bzw. läuft die Vor- und Nachbereitung der Jahrestagung 2011 sowie der Vorstands- und Beiratssitzungen über die Geschäftsstelle. Das bereits genannte DSH-Treffen, das Seminar „Wirtschaften mit DaF“ (s. 7.2) sowie das Treffen zur Neukonstituierung des FaDaF-GATE-Konsortiums fanden in der Geschäftsstelle statt. Die FaDaF-Präsenz auf der DaF-/DaZ-Nachwuchstagung an der Universität Bielefeld (s. 7.3) wurde von der Geschäftsstelle koordiniert.

Zu den Hauptaufgaben der Geschäftsstelle gehören außerdem die Betreuung der FaDaF-Publikationen, vor allem MatDaF, zumal seitdem Dr. Annegret Middeke und Annett Eichstaedt die Schriftleitung übernommen haben, die Internationalisierung des FaDaF, v.a. in den Bereichen Auslandsgermanistik und internationale Projekte, sowie Fragen der Professionalisierung und des Berufsbezuges von DaF/DaZ.

4 Publikationsaktivitäten

4.1 *fadaf aktuell* und *fadaf aktuell online*

Seit dem letzten Berichtszeitraum sind drei Ausgaben von *fadaf aktuell* (2-2010 im Oktober 2010, 3-2010 im Dezember 2010 und 1-2011 im April 2011) unter der redaktionellen Leitung von Inger Petersen und Dr. Annegret Middeke erschienen. Dass das Heft ein lebendiges Medium des fachlichen Austausches im Bereich DaF/DaZ ist, wurde in den letzten Ausgaben vor allem an der lebhaften Diskussion über das Thema DSH und andere Deutschprüfungen für den Hochschulzugang deutlich, an der sich Leser/innen auch durch die Zusendung eines Leserbriefes beteiligt haben. Auch aus dem Bereich Deutsch als Zweitsprache, vor allem das

Thema Integrationskurse und die neuesten Entwicklungen beim BAMF betreffend, wird kontinuierlich berichtet.

Weitere Themen in *fadaf aktuell* waren: Aktuelles über die Arbeit des Vorstands und der Geschäftsstelle, Call for Papers und Informationen zur FaDaF-Tagung 2011, Tagungsberichte (Fachtagungen, Nachwuchstagung), Porträt des Vorstands, des Beirates und der Geschäftsstelle, Neuerscheinungen von Fachliteratur, Aktivitäten des DaF-/DaZ-Nachwuchses, FaDaF-Auslandsaktivitäten und Beteiligung an EU-Projekten (IDIAL, IDIAL4P), Nachrichten vom DAAD und sonstige FaDaF-Nachrichten.

Darüber hinaus wurden vier *fadaf aktuell online* (Oktober und Dezember 2010, Februar und Mai 2011) mit aktuellen Nachrichten und Hinweisen versandt.

4.2 InfoDaF

Die Zeitschrift *Informationen Deutsch als Fremdsprache (InfoDaF)* hat zu Jahresbeginn 2011 ein neues Layout bekommen. Gleichzeitig ist die Homepage für die Zeitschrift (<http://www.iudicium.de/InfoDaF/>) modernisiert und um ein wichtiges Serviceangebot angereichert worden: Ab dem Jahrgang 1989 sind die Autoren und Themen der veröffentlichten Artikel über eine Suchfunktion zu finden. Die seit 1997 erschienenen Hefte können komplett als pdf-Dokument heruntergeladen werden; letzterer Service gilt mit einer Zeitverzögerung von einem Jahr, d.h. momentan für alle Hefte von Februar 1997 bis Februar 2010.

Eine weitere Neuerung betrifft das Auswahlprocedere für eingereichte Manuskripte. Gemäß einem im Oktober 2009 gefassten Beschluss des Redaktionsteams zur Gewährleistung eines hohen Qualitätsstandards ist dies zum Januar 2011 auf ein anonymes *peer-review*-Verfahren mit externen Fachgutachtern umgestellt worden. Seitdem wird dieses Verfahren für die Veröffentlichung von Fachartikeln in der Rubrik „Allgemeine Beiträge“ angewandt. Die Begutachtung und Auswahl von Beiträgen für die Rubriken „Deutsch als Fremdsprache außerhalb des deutschsprachigen Raums“ und „Didaktik/Aus der Praxis“ erfolgt nach wie vor durch das Redaktionsteam. Die kommentierte Auswahlbibliographie bleibt weiterhin wichtiger Bestandteil der Zeitschrift.

Die Zusammenarbeit zwischen der Redaktionsgruppe, dem DAAD und dem Verlag ist weiterhin ausgesprochen gut und konstruktiv.

4.3 Materialien Deutsch als Fremdsprache (MatDaF)

Seitdem im Oktober 2006 die Reihe *Materialien Deutsch als Fremdsprache (MatDaF)* von Regensburg nach Göttingen an die Geschäftsstelle des FaDaF übergeben worden ist, werden der Vertrieb sowie die Koordination des Drucks neuer Bände dort organisiert. Die Geschäftsstelle arbeitet eng mit dem Göttinger Universitätsverlag zusammen, in dem die Reihe *MatDaF* gedruckt wird. Der Verlag verfolgt das Prinzip des Open Access, was für die FaDaF-Publikationen bedeutet, dass diese nach einer Schutzfrist von zwei Jahren komplett online gestellt werden. Aufgrund des freien Zugangs und der erhöhten Sichtbarkeit wie Zitierfähigkeit der Dokumente wird ein weitaus größerer Leserkreis erreicht als bei einem reinen Printerzeugnis, was durchaus auch für die Autoren von Vorteil ist.



Alle in der neuen Reihe (Bd. 78 bis 84) erschienenen Bände, auch diejenigen, die aufgrund der Schutzfrist noch nicht komplett online sind (Bd. 82 ff.), können als E-Book erworben werden. Mehr als 2000 zitierfähige Seiten im PDF quer durch aktuelle DaF-/DaZ-Themen aus For-

schung, Unterricht und Beruf werden ab sofort auf einem speziellen FaDaF-Stick – mit FaDaF-Logo – angeboten.

Informations- und Werbeaktionen, darunter regelmäßige Werbeanzeigen in einschlägigen Zeitschriften, wie z.B. „Zielsprache Deutsch“, „Presse und Sprache“, und die ständige Aktualisierung der *MatDaF*-Seite auf der Homepage des FaDaF, wirken sich durchaus verkaufsfördernd aus. Die im Vorjahr erschienenen Bände *Materialien DaF* 82 und 83 sowie der 2010 erschienene Band 84 sind (fast) ausverkauft: Bd. 83 komplett, Bd. 82 und Bd. 84 bis auf 8 und 6 Exemplare. Auf enorm positive Resonanz, die sich auch in der Entwicklung der Mitgliederzahlen niederschlägt, stieß die anlässlich des 20-jährigen FaDaF-Jubiläums durchgeführte *MatDaF*-Aktion, bei der DAAD-LektorInnen *Materialien Deutsch als Fremdsprache* kostenfrei erwerben konnten. Am 02. November 2010 fand die *MatDaF*-Versandaktion statt, bei der 49 Pakete in 21 Länder verschickt wurden, für welche der DAAD freundlicherweise die Portokosten übernommen hat.

Die inhaltliche und formale Qualität der *Materialien DaF*, besonders der Jahrestagungsbände, wurde kontinuierlich verbessert. So werden nicht mehr automatisch alle Beiträge zum Druck angenommen, sondern nur solche, die von den Themenschwerpunktbetreuern für gut befunden werden. Die Geschäftsstelle des FaDaF hat darüber hinaus verbindliche Publikationsrichtlinien erstellt, welche die formale Einheitlichkeit der Beiträge von Anfang an sicherstellen soll.

Ferner wurde die Schriftleitung auf zwei Personen verteilt: Dr. Annegret Middeke und Annett Eichstaedt M.A. (Universität Tübingen), die schon früher zahlreiche Buchpublikationen zusammen betreut haben. Sie sind für die inhaltliche und formale Qualität der Reihe zuständig, außerdem für die Zusammenarbeit mit dem Verlag.

Im Berichtszeitraum erschienen sind folgende *MatDaF*-Bände:

Band 81

Christoph Chlosta; Matthias Jung (Hg.):

DaF integriert.

Literatur - Medien - Ausbildung

36. Jahrestagung des Fachverbands Deutsch als Fremdsprache an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008.

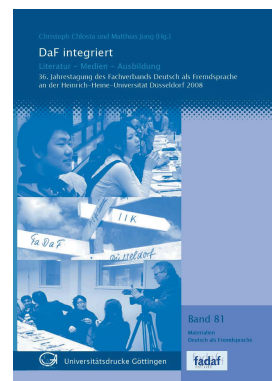
1. Auflage Göttingen: Universitätsverlag 2010

445 S., broschiert

€ 40,00

ISBN: 978-3-941875-05-0

ISSN: 1866-8283



Band 84

Annegret Middeke (Hg.):

Entwicklungstendenzen germanistischer Studiengänge im Ausland.

Sprache – Philologie – Berufsbezug

1. Auflage Göttingen: Universitätsverlag 2010

229 Seiten, broschiert

€ 30,00

ISBN: 978-3-941875-79-1

ISSN: 1866-828



Band 85

Natalia Hahn; Thorsten Roelcke (Hg.):
Grenzen überwinden mit Deutsch.

37. Jahrestagung des Fachverbands Deutsch als
Fremdsprache an der PH Freiburg 2009.

1. Auflage Göttingen: Universitätsverlag 2010

378 Seiten, broschiert

€ 35,00

ISBN: 978-3-86395-000-2

ISSN: 1866-8283



4.4 Handreichungen zur DSH am Beispiel von Leseverstehen

Im Juni 2011 erschien die von Vorstandsmitglied Gabriela Leder (FU Berlin) und Claudia Burghoff im Auftrag des FaDaF verfasste Broschüre „Handreichungen zur DSH am Beispiel von Leseverstehen“. Sie ist entstanden aus der Praxis für die Praxis und fußt auf langjährigen Erfahrungen in Erstellung und Abnahme, Evaluation und Revision der DSH wie auch auf Arbeitsgruppen und Workshops zum Prüfen und Testen am Sprachenzentrum der FU Berlin sowie auch zum DSH-Handbuch. Die Handreichungen richten sich vor allem an „Berufseinsteiger“ im Bereich der akademischen Sprachvermittlung, können aber auch erfahrene DSH-Experten zu Reflexionen und Überlegungen anregen.



5 Das Internet

Der Internetauftritt des FaDaF ist regelmäßig aktualisiert worden. Die FaDaF-Homepage hat ein umfangreiches und dabei übersichtlich strukturiertes Informationsangebot, das von Mitgliedern wie Nicht-Mitgliedern intensiv genutzt wird. Im Berichtszeitraum wurden die Seiten des FaDaF rund 1.850.000 Mal aufgerufen, wobei die meisten Aufrufe im Mai und Juni 2011 zu verzeichnen waren.

Die interaktiven Komponenten der FaDaF-Homepage wurden im Berichtsjahr noch einmal erweitert. Das Online-Formular zur Einreichung und Verwaltung von Abstracts für die Jahrestagungen wurde 2010 noch einmal funktional erweitert, ebenso wie das Anmeldeformular (Angabe von Interessen an den TSPs und Foren sowie Teilnahme an den Treffen). Neu hinzu kam 2010 ein Online-Tool für Umfragen, das es erlaubt neue Umfragen komfortabel zu erstellen und umzusetzen. Dieses Tool fand im Berichtsjahr für Umfragen zu den Themenschwerpunkten 2010 sowie zur DSH und internen Abfragen (Arbeitskreis „Wirtschaften mit DaF“, Referenten der Jahrestagung) Verwendung.

Mit dem Wiederaufleben des Arbeitskreises „Wirtschaften mit DaF“ (s. 7.2) wurde ein entsprechender neuer Menüpunkt auf der Homepage eingerichtet. Auch eine Bildergalerie ist inzwischen auf der Homepage zu finden mit den „Alben“: JT 2006 Hannover, JT 2008 Düsseldorf, Materialien DaF, FaDaF-Beirat, FaDaF-Vorstand, FaDaF-Kassenprüfer, FaDaF-Geschäftsstelle, Tagungen und Workshops, Vorstandssitzungen, GATE, EU-Projekt IDIAL (2008-09) und EU-Projekt IDIAL4P (2009-10).

Besonders betreuungsintensiv ist die Datenbank (Wikis) „DaF-Topographie im europäischen Hochschulraum“ in der Rubrik „DaF-/DaZ-Studiengänge“. Sie stellt ein umfangreiches Informationssystem über die DaF- und DaZ-Studiengänge in Deutschland und die Germanistischen und DaF-Studiengänge im europäischen Ausland dar, welches von den DaF/DaZ-Standorten selbst kontinuierlich aktualisiert werden kann. Die Einträge der Datenbank werden von der Geschäftsstelle regelmäßig überprüft. Darüber hinaus werden die Vertreter der Studienstandorte angeschrieben, wenn sie noch keinen Eintrag gemacht haben oder der vorhandene veraltet ist. Dass die Wikis zu einer wichtigen Referenzadresse für DaF im In- und Ausland geworden sind (es sich also auch lohnt, die Seite des eigenen Standortes regelmäßig zu aktualisieren), zeigt die Zahl der Zugriffe. Seit ihrer Einrichtung vor vier Jahren 53.461 Mal wurde die Hauptseite seitdem abgefragt (Stand: 13.06.2011).

Für die FaDaF-Homepage ist außerdem die Einrichtung einer Seite für Neuerscheinungen aus dem DaF-/DaZ-Bereich in Planung. Das Konzept wird in dem von Dr. Annegret Middeke und Julia Schmidt moderierten Treffen der Aussteller auf der Jahrestagung 2011 vorgestellt und diskutiert.

6. Institutionsübergreifende Aktivitäten

6.1 FaDaF und Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Der DAAD, vor allem das für den FaDaF zuständige Referat 33 „Germanistik und deutsche Sprache im Ausland“ unterstützte auch im Berichtsjahr wieder vielfach die Aktivitäten des FaDaF. Frau Dr. Schneider und/oder Herr Dr. Luckscheiter nehmen regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil und trugen so zum intensiven Austausch zwischen FaDaF und DAAD bei.

Der DAAD unterstützt vor allem auch die Jahrestagung 2011. Über die rein institutionelle und veranstaltungsbezogene Zusammenarbeit hinaus waren gemeinsame inhaltliche Schwerpunkte die Verbindung zur Auslandsgermanistik und den GATE-Touren (s. 6.2 und 8.10).

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Arbeit des FaDaF ohne den DAAD und seine tatkräftige Unterstützung in der gegenwärtigen Form nicht möglich wäre. Deshalb an dieser Stelle den ausdrücklichen Dank an den DAAD und seine Vertreterinnen und Vertreter.

6.2 FaDaF und GATE

Der Zusammenschluss mehrerer institutioneller Mitglieder des FaDaF zum sog. GATE-Konsortium vor einigen Jahren hat das Ziel, durch gemeinsame Besuche von internationalen Bildungsmessen im Ausland unter Führung des DAAD die Idee „Deutschlernen in Deutschland“ zu propagieren und potenzielle Deutschlernende für studienvorbereitende Kurse durch universitäre und universitätsnahe Kursanbieter zu gewinnen.

Bei Messeauftritten u.a. in Latein- und Südamerika, Russland, der Ukraine, China, Indien, Spanien, Griechenland und der Türkei finanzierten die beteiligten Mitglieder des Konsortiums gemeinsame Messestände sowie z.T. auch die Kosten für die Beteiligung von Vertreter/innen des FaDaF-Vorstandes, die sehr aktiv in die Beratungsarbeit an den Ständen sowie in Gesprächen mit Botschaftspersonal, ausländischen Hochschulvertretern und örtlichen Institutionen eingebunden waren. U.a. wurden dabei Probleme bei der Visumserteilung für Sprachkursteilnehmende angesprochen und Abstellung von entsprechenden Hemmnissen nachgesucht. Unter den Besucher/innen der Messen, die für den Hochschulstandort Deutschland warben, konnten tausende Fragebögen erhoben werden, die Aufschluss über den Beratungs- und Informationsbedarf zum Thema „Deutschlernen zu Studien- und Berufs-

zwecken in Deutschland` geben. Die Mitarbeit des FaDaF wurde von den örtlichen DAAD-Außenstellen sowie den beteiligten deutschen Hochschulen, die durch interessante Studienprogramme besonders fachkundige Absolventen für weiterführende Studiengänge zu rekrutieren suchten, besonders geschätzt, da diese Zielgruppe spezifischen Beratungsbedarf hinsichtlich der sprachlichen Anforderungen im deutschsprachigen Lebens- und Universitätsalltag hat.

Die Zusammenarbeit zwischen den Konsortiumsmitgliedern verlief sehr positiv, es wurden gemeinsame Materialien unter dem Logo des FaDaF entwickelt und eine Koordinierungsstelle für die gemeinsamen Aktivitäten beim IfS in Kassel unterhalten. Nachdem das letzte Konsortium 3 Jahre in dieser Form existiert hatte, wurde der Zeitraum Ende 2010/Anfang 2011 und die Vorstandssitzungen während dieser Periode genutzt, um Bilanz zu ziehen und das Konsortium neu zu konstituieren. So schieden zwei Mitglieder aus, wofür zwei neue nachrückten. Außerdem wechselte das Koordinierungsbüro zur Geschäftsstelle nach Göttingen. Das neue Konsortium traf sich erstmals am 28.05.2011 in der Geschäftsstelle und wählte die Hochschulmessen aus, auf denen das FaDaF-GATE-Konsortium 2011 vertreten sein wird.

6.3 FaDaF und Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Die Zusammenarbeit mit der HRK entwickelte sich 2010/2011 sehr intensiv, was zum einen an der Wiederbesetzung der Stelle, die sich u.a. mit allen Fragen des Hochschulzugangs für ausländische Studienbewerber beschäftigt, mit Dr. Thomas Böhm lag, und zum anderen den Vorbereitungen der am 03.05.2011 endlich von der HRK beschlossenen Novellierung der Rahmenordnung (RO) und der Musterprüfungsordnung (MPO) für die DSH sowie dem Vorgehen gegen unseriöse DSH-Anbieter geschuldet ist. Diese Änderungen müssen allerdings noch auf einer Amtschefkonferenz der KMK im Herbst 2011 bestätigt werden, damit sie ihre volle Rechtsgültigkeit erhalten. Im Berichtsjahr gab es neben zahlreichen Telefonaten und schriftlichen Kontakten zwei Treffen mit Dr. Thomas Böhm und Vertretern der KMK, der ZfA bzw. des TestDaF-Instituts, um die Entscheidungsvorlage für HRK bzw. KMK vorzubereiten.

6.4 FaDaF und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Der FaDaF hat auch in diesem Berichtszeitraum in vielfältigster Art mit dem BAMF zusammengearbeitet. Das Vorstandsmitglied Amadeus Hempel, der neben seinem Vorstandsamt außerdem Vertreter des Zusammenschlusses der Kursträger „Pro Integration“ ist, führte regelmäßige Gespräche mit der Leitung des BAMF in Nürnberg. Diese sachlichen und konstruktiven Gespräche hatten als ein Schwerpunktthema, die sogenannte „sanfte Quotierung“ und andere Maßnahmen, die zu erheblichen Verschlechterungen der Situation der Träger, sowie der Mitarbeiter geführt haben (s. 8.11). Der FaDaF hat sich in diesem Zusammenhang auch in Schreiben an die Politik mit anderen Institutionen öffentlich zu Wort gemeldet.

Die (Neu-)Zulassung von über 90 % der Träger der sprachlichen Bildung im nächsten Jahr und die Schwierigkeit, auf dem „flachen Land“ zielgerichtete Kurse regelmäßig durchzuführen, werden von FaDaF weiter begleitet. Hier müssen sich die finanziellen Rahmenbedingungen verändern. Dies gilt auch im Hinblick auf die soziale Situation der Mitarbeiter.

Ein weiterer Schwerpunkt war die berufsbezogene Deutschförderung durch das BAMF. Die vor kurzem vom BAMF beschlossenen bürokratischen Erleichterungen sind noch in der Umsetzungsphase, bringen aber neben verwaltungsmäßigen Erleichterungen Schwierigkeiten mit sich, die die Situation der Mitarbeiter erheblich verschlechtern.

Erfreulich für den FaDaF ist die Berufung des Vorstandmitglieds Prof. Dr. Udo Ohm in die Bewertungskommission für die Integrationskurse beim BAMF. Wie schon seine Beteiligung am

Nationalen Aktionsplan (NAP) der Bundesregierung wird er hier sein Fachwissen einbringen können (s. 8.4). Dies zeigte sich schon am Positionspapier vom April 2010 zu den „Weiterbildungsbegleitenden Hilfen als zentraler Bestandteil adressatenorientierter beruflicher Bildung“, an dem er als Mitautor beteiligt war.

Da die Grundsatzentscheidungen in diesem Bereich vom Bundesinnenministerium und im Bundestag gefällt werden, muss nicht zuletzt auch bei diesen Institutionen direkt angesetzt werden.

6.5 FaDaF und Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

Nach einigen informellen Kontakten zur ZfA, auf denen Vertreter als Gäste der Vorstandssitzungen des FaDaF über neuere Entwicklungen, insbesondere über die sog. „PASCH“-Initiative zur Gewinnung und Förderung von Partnerschaftsschulen mit deutschsprachigen Curricula im Ausland unter der Ägide des damaligen Außenministers Steinmeier, wurde anlässlich der Auftaktveranstaltung zum Ausruf des „Jahres der Deutschen Sprache“ in der Bundeshauptstadt Berlin 2011 eine Intensivierung der Kontakte beschlossen: Vertreter der ZfA zeigten größtes Interesse, ihre Institution auf der Freiburger Jahrestagung 2010 zu präsentieren. So trat Dr. Dronske von der ZfA im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Themenkomplex „DaF und Berufsbezug“ auf. Ziel der Präsenz der ZfA auf der Freiburger Jahrestagung war es insbesondere, die eigenen Aktivitäten einem größeren Fachpublikum nahezu bringen sowie Nachwuchskräfte für eine Tätigkeit im Rahmen der PASCH-Initiative an Auslandsschulen zu rekrutieren.

Der FaDaF freut sich über diese Entwicklung, war es doch ein jahrelanges Anliegen mehrerer Vorstandsgenerationen, durch die Öffnung von Einstellungskorridoren in Lehramtsberufen auch für Absolventen der noch relativ jungen Bachelor- und Masterstudiengänge DaF und DaZ den Studierenden neue berufliche Perspektiven zu ermöglichen. Zuvor waren jeweils nur Bewerber/Innen aus Lehramtsstudiengängen diverser Fächer vermittelt worden, doch hat sich gezeigt, dass für den Einsatz von Lehrpersonal an Auslandsschulen mit vielen nicht-muttersprachlich Deutsch sozialisierten Schülern die Expertise von Absolvent/innen aus DaF- und DaZ-Studiengängen in besonderem Maße gefragt ist.

Ein weiteres Feld der institutionellen Zusammenarbeit zwischen FaDaF und ZfA war 2010/2011 die Novellierung der Rahmenordnung (s. 6.3 und 8.2: Zusammenarbeit mit der HRK). Obwohl der FaDaF die Gleichstellung des Deutschen Sprachdiploms Stufe II (DSD II) mit den Hochschulzugangsprüfungen TestDaF, DSH und der Feststellungsprüfung ausdrücklich befürwortet, um die deutschen Auslandsschulen und das Hochschulstudium in Deutschland zu fördern ist es problematisch, dass DSD II-Kandidaten die Prüfung auch lediglich auf dem Niveau B2 bestehen können, was niedriger als die genannten Tests liegt (diese werden gemeinhin auf dem Niveau B2/C1 eingeordnet) und vielfach von FaDaF-Mitgliedern bemängelt wurde.

Der FaDaF ist bestrebt, die positive Entwicklung der Zusammenarbeit mit der ZfA als einer der wichtigsten Mittlerorganisationen im Ausland weiter voranzutreiben und enger mit der ZfA zu kooperieren.

6.6 FaDaF und Kultusministerkonferenz (KMK)

Die Verbindung zur KMK, als übergeordneter Behörde der ZfA (s. 6.5) und – zusammen mit der HRK (s. 6.3) – entscheidender Institution zur Regelung des Hochschulzugangs, konzentrierte sich im Berichtsjahr auf Fragen der Anerkennung von Sprachzeugnissen (DSD II) im Zusammenhang mit der Änderung der Rahmenordnung (RO) für die sprachliche Zulassung

ausländischer Studienbewerber. Auf die konkreten Punkte der Zusammenarbeit sei auf die genannten Kapitel verwiesen.

6.7 FaDaF und Studienkollegs

Der Fachverband arbeitet seit Jahren eng mit den Vertretern der Studienkollegs in Deutschland zusammen. Leider kandidierte bei der Neuwahl des Vorstands 2009 kein Vertreter der Studienkollegs, so dass, da die bisherigen Vertreter nicht mehr weitermachen wollten, der personelle Bezug zwischen FaDaF und Studienkollegs in der bisherigen Form nicht mehr gegeben war. Die institutionelle Verbindung wird daher demnächst zumindest über den Beirat sichergestellt, der nach der Jahrestagung 2010 neu berufen wird. Dennoch gab es zahlreiche informelle Kontakte mit Vertretern von Studienkollegs, auch wenn sich Einladungen zur Teilnahme an den Leitertagungen der Studienkollegs bisher aus Termingründen nicht realisieren ließen. Ein wichtiges gemeinsames Interesse waren dabei die Qualitätssicherung von DSH und Feststellungsprüfung sowie die Änderung der Rahmenordnung (s. 8.2). Diese Kontakte haben nicht zuletzt dazu geführt, dass in Zukunft wieder mit Kandidaturen von Studienkollegsvertretern für die Vorstandsarbeit zu rechnen ist.

Der FaDaF unterstützt den Erhalt von Studienkollegs, um eine kompetente und kostengünstige Studienpropädeutik für ausländische Studierenden ohne direkten Hochschulzugang in Deutschland zu gewährleisten.

6.8 FaDaF und TestDaF-Institut (G.A.S.T.)

Der FaDaF ist Gründungsmitglied der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. (G.A.S.T.). Als solches ist der Verband im Vorstand der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V., die auch als Trägerverein für das TestDaF-Institut fungiert, vertreten. Die Zusammenarbeit mit dem TestDaF-Institut ist für den FaDaF und seine Mitglieder in vielen Hinsichten wichtig: Zum einen sind im FaDaF die meisten der inländischen TestDaF-Testzentren vertreten, zum anderen ist der TestDaF als einziger statistisch abgesicherter Hochschulzulassungstest für Deutsch, der für ausländische Studienbewerber weltweit zugänglich ist, die entscheidende Referenz für alle anderen Sprachnachweise laut RO-DT, nicht zuletzt auch für die DSH. Sowohl im Vorstand als auch im Direktorium arbeitet der FaDaF aktiv an der Weiterentwicklung der Testsysteme TestDaF und TestAS mit.

Im Berichtsjahr gab es daher nicht zuletzt eine enge Zusammenarbeit im Kontext der Vorbereitung der Änderungen der Rahmenordnung (s. 8.2).

Der Vorsitzende des FaDaF, Dr. Matthias Jung, nahm an allen G.A.S.T.-Vorstandssitzungen im Berichtsjahr, die am 09.07.2010, 15.11.2010 und am 06.06.2011 stattfanden, teil.

6.9 FaDaF und Internationaler Deutschlehrerverband (IDV)

Der FaDaF ist Mitglied des Internationalen Deutschlehrerverbandes (IDV) und ist als solcher regelmäßig über die Aktivitäten des IDV auf dem Laufenden. Das gilt insbesondere für die Vorbereitungen der Internationalen Deutschlehrertagung (IDT), die nach 2009 in Jena nun 2013 in Bozen stattfindet. Beiratsmitglied Prof. Dr. Jörg Roche (München) wurde als offizieller FaDaF-Vertreter im Vorbereitungskomitee benannt und wird dort ggf. zusammen mit weiteren Vorstandsmitgliedern sich für die Interessen des Verbandes und die deutsche DaF/DaZ-Perspektive einsetzen

Jeweils ein Präsidiumsmitglied des IDV ist immer auch Mitglied der DACHL-Gruppe (s. 6.11), so dass über die DACHL-Gruppentreffen auch der Informationsaustausch zwischen FaDaF, ÖDaF und IDV in Bezug auf die DACHL-Seminare, die IDV-Arbeit und den IDT-Planungsstand möglich ist.

6.10 FaDaF und Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF)

FaDaF und GMF haben insbesondere in der gemeinsamen Mitarbeit bei der Vorbereitung der Jenaer Internationalen Deutschlehrertagung IDT 2009 des Internationalen Deutschlehrerverbandes IDV aktiv kooperiert und jeweils eigene Fördermöglichkeiten mobilisieren können, die entscheidend zum Erfolg der IDT beigetragen haben. An diese wichtige Unterstützerfunktion von FaDaF und GMF für den IDV hat Prof. Dr. Hermann Funk als Vertreter des GMF auch im Hinblick auf die Planung der IDT in Bozen 2005 erinnert, als er im Berichtszeitraum in einem Schreiben an den IDV das Fehlen der Logos von FaDaF und GMF auf Internetpublikationen zur Vorausschau auf diese wichtige künftige Tagung beklagte.

Die Schnittmenge der Interessen der DaF-Sektion des GMF auf der einen und des FaDaF auf der anderen Seite ist groß. Allerdings stehen Vorschlägen für Bestrebungen, beide Verbände zusammenzuführen, zahlreiche ungeklärte Fragen gegenüber. Sie betreffen insbesondere Finanzierungsmöglichkeiten und -modalitäten sowie Organisationsstrukturen im Verbund mit anderen im GMF zusammen geschlossenen Sprachverbänden. Der Vorstand des FaDaF steht einer punktuellen Zusammenarbeit mit dem GMF grundsätzlich offen gegenüber.

6.11 FaDaF in der DACH(L)-Gruppe: FaDaF und ÖDaF

Die DACHL-Gruppe, die sich im Berichtszeitraum 2007/08 auf Initiative des IDV länderübergreifend neu gegründet hatte, hat im Berichtszeitraum 2010/11 zwei Mal (28.09.2010 in Wien und 11.04.2011 in München) getagt. Dr. Silvia Demmig vertritt den FaDaF in diesem trinationalen Netzwerk, das zum Ziel die Weiterentwicklung der Landeskundendidaktik, aber auch die Zusammenarbeit der vier deutschsprachigen Länder hat. Im August 2010 hat Dr. Silvia Demmig eine DACHL-Sektion in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe DaF bei der GMF-Tagung in Augsburg organisiert, deren Ergebnisse zusammen mit der nächsten Tagung im September 2011 in Frauenchiemsee, die vom Goethe-Institut organisiert wird, veröffentlicht werden. Die DACHL-Gruppe hat außerdem einen Website-Wettbewerb veranstaltet, deren Gewinnerinnen und Gewinner beim IDV-Treffen in Winterthur im August 2011 bekannt gegeben werden. Mitglied der DACHL-Gruppe ist jeweils auch ein Präsidiumsmitglied des IDV, sodass über diese Gruppentreffen auch der Informationsaustausch zwischen FaDaF, ÖDaF und IDV in Bezug auf die DACHL-Seminare, die IDV-Arbeit und den IDT-Planungsstand möglich ist.

7 Tagungen, Workshops, Seminare

7.1 38. FaDaF-Jahrestagung 2011 in Leipzig (16.-18.06.2011)

Vom 16. bis 18. Juni findet unter dem Motto „LeipZIG WEGE ÖFFNEN für Bildung, Beruf und Gesellschaft – mit Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ an der Universität Leipzig die weltweit größte jährlich stattfindende Tagung für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) statt. Veranstalter ist der Fachverband Deutsch als Fremdsprache (FaDaF) e.V., Ausrichter das Herder-Institut der Universität Leipzig. Das Angebot reicht von Plenarvorträgen renommierter DaF-/DaZ-Professoren über Fachvorträge und Best-Practice-Beispielen aus dem Unterricht, Informations- und Beratungsveranstaltungen für die berufliche Weiterbildung von DaF-/DaZ-Lehrkräften, Treffen von DaF-/DaZ-Interessensgruppen bis hin zu Ver-

lagspräsentationen, in denen die neuesten Lehrwerke und Fachbücher vorgestellt werden und einem reichhaltigen kulturellen Rahmenprogramm. Es werden mehr als 400 Besucher erwartet, davon ca. ein Viertel aus dem Ausland. In guter Tradition die vier Themenschwerpunkte – diesmal sind es: TSP 1: Kulturwissenschaften und Kulturvermittlung; TSP 2: Linguistik in Theorie und Praxis; TSP 3: Konzepte für eine studienbezogene Sprachausbildung; TSP 4: Deutsch als Zweitsprache in Ausbildung und Beruf – sowie die zwei Praxisforen „Unterricht“ und „Beruf und Qualifizierung“ angeboten. Auch die DaF-/DaZ-Verlage werden wieder die neuesten DaF-/DaZ-Lehrmaterialien vorstellen.

Außerdem stehen die bewährten Treffen der DaF-/DaZ-Interessensgebiete (der Auslandsgermanisten; der DaF-/DaZ-Studierenden; der DaF-/DaZ-Nachwuchswissenschaftler; der Lehrkräfte an Studienkollegs; der DaF-/DaZ-Lehrgebiete; der DaF-/DaZ-Lehrbeauftragten, -Honorarlehrkräfte und universitären Lehrkräfte; der Aussteller und Verlage) auf dem Programm. Die Treffen der Interessensgruppen werden diesmal von einem Vorstands- und Beiratsmitglied betreut, was auf die intensiviertere Zusammenarbeit zwischen den beiden Gremien zurückzuführen ist. Für die Plenarvorträge konnten Prof. Dr. Wilhelm Griebhaber zum TSP „Deutsch als Zweitsprache“ und Prof. Dr. Uwe Koreik zum TSP „Kulturwissenschaften und Kulturvermittlung“ gewonnen werden. Der dritte Plenarreferent hat leider kurzfristig abgesagt; der FaDaF versucht, Ersatz zu finden. Der gesellige Abend findet am 16.06.2011 in der historischen Moritzbastei, einem gemütlichen Backsteingewölbe mit ganz außergewöhnlicher Atmosphäre statt. Weitere Angebote im Rahmenprogramm sind der FaDaF-Stammtisch, zu dem am 17.06. im Anschluss an die Mitgliederversammlung eingeladen wird, und Stadtrundgänge am Samstagnachmittag. Das Herder-Institut hat es darüber hinaus geschafft, gleich drei sog. „Pre-Conferences“, d.h. Workshops, die am Tag vor Beginn der Jahrestagung stattfinden, auf die Beine zu stellen.

7.2 Wirtschaften mit DaF in Göttingen (27./28.05.2011)

Nach dreijähriger Pause fand das 6. Treffen des FaDaF-Arbeitskreises „Wirtschaften mit DaF“ am 27. und 28. Mai in der FaDaF-Geschäftsstelle Göttingen statt. Es nahmen 12 Vertreter von Sprachkursträgern und Weiterbildungsinstituten aus ganz Deutschland teil. Wie immer bestand das Programm aus einer Mischung aus externen Referenten und Impulsreferaten aus dem Teilnehmerkreis. Besonders interessant für alle Beteiligten waren wieder einmal das Ergebnis einer Online-Abfrage zur quantitativen und qualitativen Entwicklung der Nachfrage nach DaF-/DaZ-Kursen und der Austausch über die möglichen Ursachen aktueller und erwarteter Entwicklungen. Zu den Programmpunkten gehörten Erfahrungsaustausch, Ergebnis der Umfrage und Diskussion über die „Entwicklungen des DaF-Marktes 2010-2012“ sowie ein Workshop zum Thema „Betriebsprüfung durch das Finanzamt – Schwerpunkt Gemeinnützigkeit“, geleitet von Ludger Holland, Steuerberater und Mitbegründer des Non-Profit-Forums (seine Anwaltskanzlei ist insbesondere auf die Beratung gemeinnütziger Organisationen spezialisiert). Die Wiederaufnahme der „Wirtschaften mit DaF“-Tradition wurde von allen Teilnehmern sehr begrüßt; die Treffen werden in Zukunft wieder regelmäßig einmal pro Jahr stattfinden.

7.3 Finanzielle Förderung und Mitwirkung an der Nachwuchstagung DaF/DaZ in Bielefeld (24.-26.02.2011)

Vom 24. bis 26.2.2011 fand an der Universität Bielefeld die von Nachwuchswissenschaftlern für Nachwuchswissenschaftler organisierte 1. Nachwuchstagung „Empirische Methoden Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ statt. Der FaDaF hat diese Tagung finanziell unterstützt. Zudem haben sich zwei Vertreterinnen des FaDaF (Varvara Baranova aus der Geschäftsstelle und Inger Petersen aus dem Vorstand) mit einem Stand auf dieser Tagung be-

teilt und über die Aktivitäten des Verbandes informiert. Darüber hinaus konnten Publikationen aus der MatDaF-Reihe zu vergünstigten Preisen erworben werden. Den Abschluss der Tagung bildete eine Podiumsdiskussion zum Stand der forschungsmethodologischen Ausbildung in DaF/DaZ, an der neben Prof. Dr. Claudia Riemer, Prof. Dr. Karen Schramm und Prof. Dr. James Dean Brown auch Inger Petersen als FaDaF-Vertreterin des wissenschaftlichen Nachwuchses teilnahm. Fotos von der Nachwuchstagung sind in der Galerie auf der Homepage des FaDaF zu sehen.

8 Schwerpunkte der Vorstandsarbeit

8.1 Vorbereitung der 38. Jahrestagung

Der FaDaF hat intensiv an der Vorbereitung der Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache 2011 an der Universität Leipzig mitgewirkt. Vorstand und Geschäftsstelle waren in Zusammenarbeit mit den Leipziger Kolleginnen und Kollegen zuständig für die Entwicklung der Themenschwerpunkte und Praxisforen, für die Einladungsliste der Referentinnen und Referenten und zusammen mit dem FaDaF-Beirat für die Moderation der Treffen der DaF-/DaZ-Interessensgebiete die Geschäftsstelle darüber hinaus für die Ausstellungen und Ausstellerpräsentationen, das Tagungsprogramm, den Abstractband und die Evaluationsbögen, den FaDaF-Stand, die Vorbereitung der Mitgliederversammlung, des FaDaF-Stammtisches und der Abschlussveranstaltung mit der großen Tombola.

8.2 DSH und Rahmenordnung bzw. Hochschulzugangsprüfungen allgemein

Im vergangenen Berichtszeitraum war der Vorstand in Bezug auf die DSH im Wesentlichen auf zwei Feldern aktiv:

(a) Rahmenordnung (RO) und Musterprüfungsordnung (MPO)

Im Rahmen der Verabschiedung der neuen Rahmenordnung über den Nachweis von Deutschkenntnissen bei der Zulassung ausländischer Studienbewerber bzw. der Musterprüfungsordnung für die DSH, die seit der letzten Novellierung der beiden Texte 2004 auf der Tagesordnung des FaDaF steht, sollten inhaltliche Unstimmigkeiten korrigiert, Inhalte – wo nötig – präzisiert bzw. revidiert werden, und nicht zuletzt die Qualitätssicherung der DSH auf bessere rechtliche Grundlagen gestellt werden, was die laufende Überwachung der registrierten DSH-Standorte bis hin zur Möglichkeit des Entzugs der DSH-Registrierung angeht. Diese Diskussion fand seit 2004 auf den verschiedenen institutionalisierten Treffen und der Mitgliederversammlungen im Rahmen der Jahrestagungen, auf Regionalkonferenzen, fast allen Vorstands- und Beiratssitzungen der vergangenen Jahre, in der Verbandszeitschrift *fadaf aktuell*, in speziellen Arbeitsgruppen und Treffen von FaDaF-Mitgliedern bzw. mit anderen Institutionen wie HRK, KMK und TestDaF-Institut und in zahlreichen Eingaben, Petitionen und Einzelgesprächen mit Mitgliedern statt.

Im Zuge dessen kam es innerhalb des Fachverbands zu lebhaften Diskussionen. Einmütigkeit bestand bei der MPO im Wesentlichen in Bezug auf die

- Klarstellung die Gewichtung mündlich – schriftlich bei der Ermittlung des Gesamtergebnisses betreffend
- Präzisierung in der Gestaltung des DSH-Zeugnisses: Alle Prüfungsergebnisse, inkl. aller Teilergebnisse (HV; LV, Strukturen, TP = Schriftliches Ergebnis; Mündliches Ergebnis und Gesamtergebnis) werden ausgewiesen. Auf diese Weise wird das Ergebnis auch rechnerisch transparent und Hochschulen erhalten einen Spielraum für individuelle Zulassungslösungen.

Die Vorschläge zur Revision der MPO, die ursprünglich von der DSH-Handbucharbeitsgruppe (Claudia Burghoff [FU Berlin], Christoph Chlosta [Universität Duisburg-Essen], Christina Eberle [Universität Hannover], Uwe Koreik [Universität Bielefeld], Gabriela Leder [FU Berlin], Horst Liedtke [Universität Göttingen], Monika Lönker [Universität Göttingen], Michael Neutsch [Universität Heidelberg], Matthias Perner [Universität Hannover]) unterbreitet wurden, wurden auf der letzten Jahrestagung kontrovers diskutiert. Um diese Diskussion auf eine breitere Basis zu stellen, wurde auf der Webseite des FaDaF ein Diskussionsforum eröffnet, mit Hilfe dessen über einzelne Änderungsvorschläge von RO und MPO Stellung genommen werden und abgestimmt werden konnte.

Diese Ergebnisse wurden wie auch die Rückmeldungen aus den anderen Beteiligungsformen als wichtiges und letztes Meinungsbild bei der endgültigen Formulierung der Änderungsvorschläge, die nicht zuletzt mit den HRK-, KMK- und TestDaF-Vertretern abgestimmt werden mussten, berücksichtigt. Einen wesentlichen Aspekt spielten auch die Anfragen zur Auslegung von RO-DT und MPO, die immer wieder an die Geschäftsstelle gestellt werden, sowie die Ergebnisse eines synoptischen Vergleichs aller lokalen registrierten Prüfungs- und Zulassungsordnungen, die die RO und MPO vor Ort umsetzen und die bei einem Arbeitstreffen am 07.3.2010 in der Geschäftsstelle ausgewertet wurden. Diese Überprüfung dokumentierte eine Reihe von Widersprüchen, Unstimmigkeiten und individuellen Auslegungen, die mit der neuen MPO bzw. RO-DT und der Erneuerung der Registrierung aller DSH-Prüfungsstellen auf Hinweis des FaDaF bereinigt werden müssen (z.B. Ausschluss der Gruppenprüfung, Einschränkungen der anrechenbaren Vorleistungen). Nicht zuletzt hatte ein Großteil der vorgeschlagenen Änderungen die deutschlandweite Vereinheitlichung der DSH-Anforderungen und die Schließung von Schlupflöchern für unseriöse DSH-Prüfungsstellen zum Ziel.

An der Online-Umfrage, die erst relativ kurzfristig vor den entscheidenden Abstimmungen zur Änderungsvorlage von RO-DT und MPO eingerichtet werden konnte und daher nur gut zwei Wochen geöffnet war, nahmen insgesamt 67 Personen teil, davon 31,3 % persönliche Mitglieder, 49,3% von Mitgliedsinstitutionen (im wesentlichen DSH-Zentren) und 19,4 % Nicht-Mitglieder. Sie ergab mit einer Ausnahme eine breite Zustimmung zu den in der Umfrage vorgeschlagenen Änderungen (alle Ergebnisse unter: http://www.fadaf.de/de/rund_um_dsh/).

Auch wenn in der Änderungsvorlage zur Rahmenordnung (RO-DT), so wie sie mit Vertretern von HRK, KMK, ZfA und des TestDaF-Instituts gemeinsam erstellt wurde, nicht alle Vorstellungen des FaDaF umgesetzt werden konnten (während alle Änderungen der MPO von den anderen Vertretern billigend zur Kenntnis genommen wurden), ist es sehr erfreulich, dass dieser Text schließlich am 03.05.2011 von der HRK verabschiedet wurde und nun noch im Herbst 2011 von der Amtschefkonferenz der KMK bestätigt werden muss.

Auf dem Treffen der Lehrgebiete DaF und Studienkollegs wurden die einzelnen Änderungen bereits vorgestellt und, sobald die neue RO-DT und MPO (etwa bei den Bearbeitungszeiten und der Gesamtwertung) endgültig in Kraft treten können, allgemein verbreitet.

(b) Qualitätssicherung der DSH

Ein wesentlicher Aspekt der Änderungen von RO-DT und MPO war die Qualitätssicherung der DSH, die mit der Einführung einer Registrierungspflicht bei der HRK unter Fachaufsicht des FaDaF 2004 institutionell beim FaDaF verankert wurde. Einzelne Fälle zeigen immer wieder, dass einige wenige unseriöse Anbieter es sich offensichtlich aus finanziellen Motiven zum Ziel machen eine besonders „leichte“ DSH anzubieten und diese dann mit einem obligatorischen kostenpflichtigen Kurs verknüpfen. Da sich solche Praktiken nicht erst in Zeiten von Facebook & Co herumsprechen, wandern Prüfungskandidaten von seriösen DSH-Prüfungsstellen und Vorbereitungskursen ab und bestehen so eine DSH ohne wirklich das

erforderliche Sprachniveau zu besitzen, so dass sie im Studium scheitern. Solche Praktiken können mit den Formalia der MPO nicht gänzlich verhindert werden, sondern erfordern auch eine Beschwerdestelle, die sich z.B. regelmäßig Prüfungsbeispiele schicken lässt, Vor-Ort-Inspektionen vornimmt und der HRK vorschlagen kann, eine solche Registrierung auch zu entziehen. Derartige Maßnahmen erfordern erheblichen Personalaufwand und damit letztlich zusätzliche Finanzmittel. Mit der Stärkung der Rechtsstellung des FaDaF und der Einführung von Registrierungsgebühren, die dem FaDaF für diese Aufgabe zukommen sollen, wurde für beide Aspekte in der Änderung der RO-DT und MPO die entscheidende Grundlage gelegt.

Wie z.B. die Rückmeldungen der DaF-Lehrgebiete auf der Berlin-Brandenburger Regional-konferenz zeigten, wurden diese Vorschläge, auch wenn sie mit einer Gebühr verbunden wären als positives Signal gewertet, und Unterstützung, auf diesem Weg weiter zu gehen, wurde zugesagt.

Darüber hinaus sind – wie im vergangenen Rechenschaftsbericht bereits angekündigt – Handreichungen für die Prüfungserstellung aus der Praxis für die Praxis am Beispiel Lese-verstehen erarbeitet worden. Sie greifen grundlegende Fragen bei der Prüfungserstellung auf, systematisieren sie und geben pragmatische Antworten. Sie sind als Ergänzung zum DSH-Handbuch konzipiert und können bei der Geschäftsstelle des FaDaF erworben werden. Zusätzlich wurde das ausverkaufte DSH-Handbuch online gestellt, um Mitgliedern Prüfungs-beispiele zur Verfügung zu stellen. Nach der endgültigen Verabschiedung von RO-DT und MPO, mit der im Herbst 2011 zu rechnen ist, kann nun endlich die endgültige Fassung des neuen Handbuchs auf den Weg gebracht werden.

Deutschnachweise für den Hochschulzugang werden auch langfristig ein Kernpunkt der Arbeit des FaDaF-Vorstands sein; deshalb entstand zuletzt der Entwurf eines Positionspapiers vom FaDaF-Vorsitzenden Dr. Matthias Jung, in *fadaf-aktuell* 1-2011 veröffentlicht, der auf der Jahrestagung, mit dem Beirat und online breit diskutiert werden soll und nach seiner endgültigen Verabschiedung durch den FaDaF die Leitlinie der Verbandspolitik auf dem Feld der Deutschnachweise für den Hochschulzugang bilden wird.

8.3 Professionalisierung und Berufsbezug des FaDaF

8.3.1 Auslandsperspektive/Deutsch als Fremdsprache

In der aktuellen Diskussion um die Weiterentwicklung der Auslandsgermanistik nimmt der Berufsbezug eine zentrale Rolle. Der FaDaF hatte auf die zunehmende Bedeutung des Berufsbezugs bereits auf der Jahrestagung 2010 in Freiburg mit der als Plenarveranstaltung durchgeführten Podiumsdiskussion „Berufsbezogene Curricula in DaF-Angeboten im In- und Ausland“ Rechnung reagiert. Diese von Dr. Roman Luckscheiter vom DAAD moderierte Veranstaltung stieß auf reges Interesse und erhielt auch im Nachhinein großen Zuspruch. Darüber hinaus wurde in Freiburg ein Praxisforum zum Themenbereich „Beruf und Qualifizierung“ durchgeführt. Aus der Perspektive von Deutsch als Fremdsprache wurden im Forum u.a. Erfahrungen beim „Bildungsmarketing für DaF-Kurse im Ausland“ im Rahmen des FaDaF-GATE-Konsortiums thematisiert und die EU-Projekte „Interkultureller Dialog durch regionalisierte Lehrwerke (IDIAL)“ und „IDIAL for Professionals (IDIAL4P)“ vorgestellt.

Auf der diesjährigen Jahrestagung in Leipzig wird die Thematisierung des Berufsbezugs mit einer deutlichen Schwerpunktsetzung im Bereich der Auslandsgermanistik/Deutsch als Fremdsprache im Praxisform Beruf und Qualifizierung mit Vorträgen von VertreterInnen des Referats Auslandsgermanistik des DAAD, der Sprachabteilung des Goethe-Instituts in Montevideo oder einem Vertreter des Alumni-Netzwerks der DAAD-Lektoren noch einmal verstärkt.

Auch die Wiederaufnahme der Treffen von Vertretern von Sprachkursträgern und Weiterbildungsinstituten unter dem Motto „Wirtschaften mit DaF“ (s. 7.2) sowie die Neukonstituierung des FaDaF-GATE-Konsortiums (s. 6.2) setzen neue Impulse im Bereich der Professionalisierung und des Berufsbezuges von Deutsch als Fremdsprache.

8.3.2 Inlandsperspektive/Deutsch als Zweitsprache

Der steigenden Bedeutung von Deutsch als Zweitsprache im Bereich der Aus- und Weiterbildung und im Beruf wird auf der diesjährigen Jahrestagung des FaDaF mit einem eigenen Themenschwerpunkt Rechnung getragen (TSP 4). Damit wird auch auf den Wunsch vieler Lehrkräfte und Träger reagiert, dieses Fachsegment in der Arbeit des FaDaF stärker zu berücksichtigen. Darüber hinaus hat der Vorstand sein Engagement in diesem Bereich personell u.a. durch die Mitarbeit von Prof. Dr. Udo Ohm im „Facharbeitskreis Berufsbezogenes Deutsch“ im „Netzwerk IQ“ (<http://ep-nobi.de/>) verstärkt. Mit dem zunehmenden Engagement des Fachverbandes wird auch eine im Rechenschaftsbericht 2009/2010 angekündigte Schwerpunktsetzung verwirklicht.

Eine wichtige Funktion in der Diskussion um Sprachförderbedarfe im Bereich der Weiterbildung hat das „Positionspapier Weiterbildungsbegleitende Hilfen“ übernommen. Das Papier wurde von einer Gruppe von Autoren mit Blick auf die unbefriedigende Situation in diesem Praxisfeld mit dem Ziel erarbeitet, eine fachpolitische Diskussion in Gang zu bringen. Es war dabei ausdrücklich beabsichtigt, durch die Beteiligung von VertreterInnen mit unterschiedlicher Expertise und von verschiedenen Institutionen einen möglichst fachübergreifenden und praxisbezogenen Zugang zum Problemfeld zu eröffnen sowie zumindest exemplarisch Vorschläge für die Umsetzung von konkreten Maßnahmen zu umreißen. Von Seiten des FaDaF war Prof. Dr. Udo Ohm als Experte für Deutsch als Zweitsprache in der beruflichen Qualifizierung als Autor beteiligt.

Das Positionspapier formuliert auf der Basis eines adressatenorientierten Ansatzes Eckpunkte für einen sprachsensiblen Fachunterricht mit flankierenden weiterbildungsbegleitenden Hilfen, in denen in enger Verzahnung mit dem Fachunterricht zweit- und bildungssprachliche Förderbedarfe berücksichtigt werden. Zu diesen Eckpunkten gehören nicht zuletzt spezielle Anforderungen an DaZ- und Fachlehrkräfte, auf die mit entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen reagiert werden muss. Das im April 2010 veröffentlichte Positionspapier kann im Internet abgerufen werden (www.amka.de unter „Publikationen“; www.bibb.de/de/wlk-28963.htm unter „Vorträge, Präsentationen, Materialien“).

Das Positionspapier ist nicht nur von Trägern und Lehrkräften der beruflichen Weiterbildung interessiert aufgenommen und diskutiert worden, sondern hat mittlerweile auch im bildungspolitischen Kontext Wirkung gezeigt. Dies lässt sich u.a. mit Einladungen zur Präsentation der Thematik auf unterschiedlichen Veranstaltungen belegen. So hat Prof. Dr. Udo Ohm seither die Perspektive des Faches Deutsch als Zweitsprache auf folgenden Veranstaltungen im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (www.perspektive-berufsabschluss.de/) dargestellt:

- Workshop „Anforderungen an die Ausgestaltung von Bildungsmaßnahmen im Rahmen der Nachqualifizierung von Migrantinnen und Migranten“ beim Internationaler Bund, Darmstadt, 22. April 2010
- Arbeitskreis „Migration und Nachqualifizierung“ im Projekt „Talentregion OWL“ bei der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, Bielefeld, 13. Juli 2010
- Fachtagung „Bildungs- und Arbeitsmarktpotentiale nutzen“ im Rahmen der „4. Integrationsmesse Leipzig“, Leipzig, 27. Mai 2011.

Darüber hinaus war Prof. Dr. Udo Ohm eingeladen, bei folgenden Einzelveranstaltungen Beiträge zum Thema zu leisten:

- Vortrag „Sprachförderung als integrativer Bestandteil beruflichen Lernens in der Aus- und Weiterbildung“ und Teilnahme am Podium „Sprachlernen von Erwachsenen in beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen“ auf der Fachtagung „Sprache ist der Schlüssel zur Integration“ von Arbeiterwohlfahrt und Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 29. November 2010 (Dokumentation: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/07666.pdf>)
- Impulsreferat zur Sitzung des Dialogforums 3 „Arbeitsmarkt und Erwerbsleben“ im Rahmen des „Aktionsplans zur Weiterentwicklung des Nationalen Integrationsplans“ der Bundesregierung beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin, 26. Januar 2011
- Expertengespräch zum Themenfeld „Arbeit & Wirtschaft“ der Zukunftswerkstatt „Integration – Einstiege und Aufstiege in Deutschland“ des Vorstands der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) im Rahmen der Entwicklung des „Fortschrittsprogramms“ der Partei, Berlin, 11. Mai 2011.

Da weitere Anfragen für Präsentationen vorliegen und auch das Interesse am Positionspapier ungebrochen ist, wird die fachpolitische Diskussion weitergehen. Der FaDaF wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten weiterhin aktiv an dieser Diskussion beteiligen.

8.4 Deutsch als Zweitsprache und Integration

Das Handlungsfeld Deutsch als Zweitsprache und Integration wurde bereits in Abschnitt 8.3.2 aus der Perspektive Berufsbezug und entsprechender Aktivitäten des FaDaF in der Weiterbildung angesprochen. In diesem Abschnitt werden Entwicklung und Aktivitäten im Integrationskurskontext behandelt. Während die Förderung sprachlicher Fähigkeiten im Dialogforum 3 („Arbeitsmarkt und Erwerbsleben“) des Nationalen Aktionsplans zur Weiterentwicklung des Nationalen Integrationsplans (NAP) lediglich ein Thema unter vielen ist, steht sie im Dialogforum 7 („Sprache – Integrationskurse“), für das die Federführung beim Bundesministerium des Innern (BMI) bzw. beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) liegt, naturgemäß im Zentrum. Nach dem offiziellen Start des NAPs anlässlich des Integrationsgipfels am 03.11.2010 wurden im Rahmen des Dialogforums 7 von Januar bis April dieses Jahres vier Veranstaltungen zu folgenden Themenschwerpunkten durchgeführt:

- Zulassung und Auswahl von Trägern der sprachlichen Bildung
- Sprachenlernen mit Neuen Medien
- Überprüfbarkeit von Lernerfolgen
- Qualifizierung des pädagogischen Personals

Zum Thema „Sprachenlernen mit Neuen Medien“ wurde am 17./18.01.2011 in Frankfurt am Main ein Expertenforum „E-Learning-Methoden und Nachhaltigkeit“ veranstaltet. Aus dem FaDaF-Vorstand nahm Prof. Dr. Udo Ohm teil. Ihm kam die Aufgabe zu, die Ergebnisse der Präsentationen im Rahmen eines „Marktes der Ideen“ zu Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes der digitalen Medien im Sprachunterricht zusammenzufassen. Insgesamt waren die Teilnehmer um eine realistische Einschätzung der Einsatzmöglichkeiten und -chancen bemüht. Es wurde u.a. hervorgehoben, dass der Einsatz digitaler Medien zusätzliche Anforderungen an das pädagogische Personal nach sich ziehen wird, denen Rechnung getragen werden muss, dass die Kurse selbstverständlich angemessen mit digitalen Medien ausgestattet werden müssten und dass der Einsatz digitaler Medien keinesfalls mit einer Kostensenkung verbunden sein wird.

Am Expertenforum zum Thema „Qualifizierung des pädagogischen Personals“, das am 07./08.04.2011 in Nürnberg stattfand, beteiligte sich Prof. Dr. Udo Ohm mit einem Vortrag zum Thema „Entwicklungspotenzial des Studienfaches *Deutsch als Zweitsprache*“. In seinem Beitrag hob er hervor, dass die Weiterentwicklung des Studienfachs in der Erwachsenenbildung untrennbar mit einer Anerkennung der beruflichen Qualifikation der Absolventen und von einer Orientierung der Beschäftigungsverhältnisse, des sozialen Status und des Aufgabenprofils der Lehrkräfte an den Standards des „regulären“ Lehrerberufs verbunden ist. Da auch die Mehrzahl der anderen Referenten in ihren Beiträgen auf die unbefriedigende Situation der Honorarlehrkräfte hinwiesen (vgl. hierzu auch 8.11) und dringenden Verbesserungsbedarf anmahnten, kann dieser Punkt als ein zentrales Ergebnis in der Diskussion um die Qualifizierung des pädagogischen Personals betrachtet werden, das auch im Nationalen Aktionsplan Berücksichtigung finden sollte.

Die Abschlussveranstaltung des Dialogforums 7 fand vom 06.-08.06.2011 in Bad Windsheim statt. Zu dieser Tagung war die Mehrzahl der Teilnehmer und Referenten der vorangegangenen Veranstaltungsreihe eingeladen. Die Ergebnisse der Veranstaltungsreihe wurden vom BAMF präsentiert und in Workshops von den Teilnehmern abschließend diskutiert. Ziel der Abschlussveranstaltung war es, die Grundlagen für den Abschlussbericht des Dialogforums an die Bundesregierung zu erarbeiten. Da die Drucklegung des Rechenschaftsberichts vor dieser Tagung erfolgte, kann an dieser Stelle noch nicht über die abschließenden Ergebnisse berichtet werden. Dokumente zu den Veranstaltungen des Dialogforums sind im Internet unter folgender URL abrufbar: www.bamf.de/SharedDocs/Dossiers/DE/dialogforum-7.html.

Da Prof. Dr. Udo Ohm zum 01.04.2011 für drei Jahren in die Bewertungskommission für Integrationskurse berufen worden ist, sitzt nunmehr ein Vertreter des FaDaF-Vorstands in dieser unmittelbar an der Weiterentwicklung des Integrationskurskonzepts beteiligten Kommission. Der Vorstand verspricht sich davon einen direkteren Zugriff auf Informationen sowie bessere Möglichkeiten, eigene Impulse in die Arbeit dieses Gremiums einzubringen.

8.5 Internationalisierung und Beteiligung an EU-Projekten

Der FaDaF hat sich in den letzten Jahren zunehmend internationalisiert. Drei Schwerpunktaktivitäten haben diese Tendenz begründet: 1. Die FaDaF-GATE-Präsenz auf ausländischen Hochschulmessen (s. 8.10), 2. die Veranstaltungen und anderen Maßnahmen im Bereich „DaF- und Germanistikstudiengänge im Ausland“ (s. 9.5) und 3. die Beteiligung an EU-Projekten.

Nach erfolgreichem Abschluss des EU-Projekts „Interkultureller Dialog durch regionalisierte Lehrwerke (IDIAL)“ hat die Europäische Kommission das Anschlussprojekt „IDIAL for Professionals (IDIAL4P)“ bewilligt (www.idial4p-projekt.de). Die Projektlaufzeit beträgt zwei Jahre, gefördert wird es im Bildungsdachprogramm der EU „Lebenslanges Lernen (LLP)“. Insgesamt sind zehn Partnerinstitutionen aus sechs Ländern (Bulgarien, Deutschland, Österreich, Polen, Slowenien, Ungarn) im Konsortium. Koordiniert wird das Projekt von der Abteilung Interkulturelle Germanistik der Universität Göttingen, der FaDaF ist für die Valorisierung und Disseminierung der DaF-Materialien zuständig. Das Hauptanliegen des Projektes ist die Entwicklung von Lehrmaterialien für die Fachkommunikation in unterschiedlichen Sprachen und Berufsfeldern. So werden u.a. Materialien in Deutsch, Bulgarisch, Polnisch, Russisch, Slowenisch und Ungarisch für die Wirtschaftskommunikation, für Informatik, Tourismus und Maschinenbau entwickelt. Projektbezogene öffentliche Veranstaltungen sind immer auch Werbung für den FaDaF, besonders wenn sie von einem FaDaF-Vertreter durchgeführt werden, wie z.B. der Workshop „Language for Special Purposes – the European Project IDIAL4P: How to create specific materials and share them online“ von Dr. Matthias Jung und Dr. Annegret Middeke am Sprachenzentrum der Universität Islands (01.04.2011).

Auch bei der Vorbereitung der Jahrestagung wird die zunehmende Internationalisierung berücksichtigt, vor allem im Forum „Beruf und Qualifizierung“, in dem zwei Vorträge von DAAD-Vertretern, darunter einer zum Thema „DAAD-Lektorate“ und einer zum Thema „Rückkehr aus dem Ausland“, stattfinden. Das Treffen der Vertreterinnen und Vertreter der Auslandsgermanistik wird in diesem Jahr wieder angeboten.

Zu den weiteren Internationalisierungsmaßnahmen gehören auch die intensivierete Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden im Inland und im Ausland (z.B. mit dem ÖDaF oder dem IDV, s. 6.9 und 6.11) und die permanente Aktualisierung der DaF-Wikis „Topographie der DaF-Studiengänge im europäischen Hochschulraum“. Die positiven Auswirkungen sind bereits sichtbar: So sind von den insgesamt 45 Vorträgen in den Themenschwerpunkten und dem Forum „Unterrichtspraxis“ 9 aus dem Ausland; ca. ein Viertel der Tagungsteilnehmer kommt aus dem Ausland. Auch die Vortragseinladungen der FaDaF-Geschäftsführerin Annegret Middeke durch das Goethe-Institut Peking nach Shanghai und Qingdao im April 2011 oder auch ihre 90-minütige Präsentation der auslandsgermanistischen Aktivitäten des FaDaF bei der Internationalen Sommerakademie der Universität Göttingen stehen in engem Zusammenhang mit der zunehmenden Bekanntheit des FaDaF im Ausland. Diese wirkt unter anderem auf die Mitgliedsbeitritte aus dem Ausland auf, die im Geschäftsjahr 2010/11 deutlich zugenommen hat, vor allem nach der sog. „MatDaF-Aktion“ (s. 8.6).

8.6 Auslandsgermanistik

Die im Zuge der Internationalisierung mit dem vom DAAD geförderten Projekt „Studiengänge und Kerncurricula DaF im In- und Ausland“ 2005 initiierte Einbeziehung der Auslandsgermanistik setzte sich im Berichtserstattungszeitraum verstärkt fort. Im Vorstand sind diese vor allem von der Geschäftsstelle seit Jahren vorangetriebenen Aktivitäten in der Person von Prof. Dr. Peter Colliander, Kopenhagen, seit 2009 verankert.

Zu den Aktivitäten im Bereich Auslandsgermanistik gehörte z.B. das auf der FaDaF-Jahrestagung 2010 in Freiburg i. Br. erstmalig durchgeführte Treffen der Auslandsgermanist[inn]en. Dieses Treffen stieß auf großes Interesse, nicht nur vonseiten der Auslandsgermanistik selber, sondern auch bei Vertretern des Deutschen als Fremdsprache im Inland. Unter anderem wurden die besonderen Erwartungen und Wünsche der Auslandsgermanistik gegenüber dem FaDaF und mögliche Themenschwerpunkte auf der Jahrestagung 2011, die für das Deutsche als Fremdsprache im Ausland (DaFiA) von besonderem Interesse sein könnten, besprochen. Die Einrichtung des Themenschwerpunkts „Linguistik in Theorie und Praxis“ auf dem Jahrestreffen 2011 in Leipzig ist ein Resultat dieses Treffens. Ca. ein Drittel der angemeldeten Vorträge zu diesem Themenschwerpunkt kam von nicht im deutschsprachigen Ausland tätigen Germanisten. Insgesamt stammte ca. ein Viertel der angemeldeten Vorträge aus der Auslandsgermanistik, was eine deutliche Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren ist. Rund ein Fünftel der Beiträge in den Themenschwerpunkten und den Foren wird von Auslandsgermanisten gehalten. Auch auf dem Jahrestreffen 2011 in Leipzig gab es ein Treffen der Auslandsgermanist[inn]en, in das diesmal auch der Beirat, vertreten durch Prof. Dr. Uwe Koreik und Dr. Werner Roggusch, einbezogen war.

Im Vorstand wurde ein Vorschlag/Wunsch von auslandsgermanistischer Seite besprochen, nämlich die Ergänzung der Publikationsmöglichkeiten durch eine eigene Reihe für die Auslandsgermanistik. Nach intensiven Überlegungen kam der Vorstand zu dem Schluss, dass das nicht zweckdienlich wäre. Durch die Einbeziehung in die regelmäßigen etablierten Publikationen wie *MatDaF*, *fadaf aktuell*, *InfoDaF* wird die Ebenbürtigkeit und Gleichwertigkeit der Auslandsgermanistik im Verhältnis zum DaF-/DaZ Bereich im deutschsprachigen Raum deutlich. Daher möchte der FaDaF auch die Auslandsgermanisten ausdrücklich dazu auffordern, Beitragsangebote für die schon existierenden Reihen einzureichen.

Eine große „MatDaF-Aktion“ wurde, unterstützt vom DAAD, vom Juli bis Oktober 2010 durchgeführt. Anlässlich des 20-jährigen FaDaF-Jubiläums konnten DAAD-LektorInnen „Materialien Deutsch als Fremdsprache“ kostenfrei erwerben. Die Geschäftsstelle hat drei thematisch aufeinander abgestimmte MatDaF-Pakete zusammengestellt, aus denen die DAAD-LektorInnen eines für den Handapparat bestellen konnten. Außerdem wurden der von Hiltraud Casper-Hehne und Annegret Middeke 2009 herausgegebene Band „Sprachpraxis der DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Hochschulraum“ und – sofern vorhanden – ein landesspezifischer MatDaF-Band hinzugefügt. Die Bestelllisten wurden an die DAAD-LektorInnen per E-Mail verschickt und vom DAAD ins Lektorenforum eingestellt. Bestellungen kamen aus Ägypten, Armenien, Polen, Estland, Finnland, Georgien, Ghana, Griechenland, Indien, Kamerun, Kolumbien, Litauen, Rumänien, Russland, Südkorea, Syrien, Taiwan, Thailand, Vietnam, VR China und Zypern.

Der FaDaF arbeitet seit 2005 an dem Aufbau einer umfassenden Datenbank über DaF-Studiengänge europaweit, die auf die ganze Welt ausgedehnt werden soll: FaDaF Wiki; siehe <http://www.fadaf.de/wiki>. Sie gibt detaillierte Auskünfte über die einzelnen Studiengänge und dient so sowohl als Informationsquelle für Studienberater wie auch als Entscheidungsgrundlage für Studenten, die an einer anderen Universität als der Heimatuniversität, sei es im Inland oder Ausland, studieren wollen. Leiter von DaF-Studiengängen weltweit sind nachdrücklich aufgefordert, die von ihnen betreuten Studiengänge einzutragen und/oder die schon vorhandenen Einträge zu aktualisieren. Das geht ganz einfach über den oben angeführten Link, wobei auch die FaDaF-Geschäftsstelle sehr gern mit Rat und Tat zur Verfügung steht.

In einer umfassenden Mailaktion wurden Anfang 2011 diejenigen auslandsgermanistischen Standorte angeschrieben, die noch keinen Eintrag haben oder einen, der älter als zwei Jahre ist. Seitdem werden täglich bis zu fünf Aktualisierungen durchgeführt. In *fadaf aktuell* 1 (2011) wurde ausführlich über die Wikis berichtet, verbunden mit dem Aufruf auch an die inlandsgermanistischen Standorte, ihre Einträge zu aktualisieren.

Einige der Powerpointpräsentationen der auf der IDT 2009 in Erfurt / Weimar von Stanka Murdsheva und Dr. Annegret Middeke geleiteten Sektion „Germanistik im Ausland: Profilierungen in germanistischen Studiengängen“ wurden dem FaDaF zur Verfügung gestellt und sind unter http://www.fadaf.de/de/daf_angebote/studieng_nge/ abrufbar. Es geht dabei um folgende Präsentationen:

- Prof. Dr. Nikola Burneva: Polyfunktionale Ausbildung von Auslandsgermanisten
- Dr. Helmut Galle: Auslandsgermanistik in Brasilien
- Dr. Uwe Kjaer: Auslandsstudium von schwedischen Lehramtsanwärtern in Germanistik / DaF
- Barbara Klema M.A.: Deutsch in Japan und der Referenzrahmen
- Dr. Karin Leich und Isabell Mering M.A.: Kulturvermittlung an der Deutsch-Jordanischen Universität in Amman
- Dr. Lenka Matuskova: Vom Lehramt zur interkulturellen Germanistik in der Universität Pardubice
- Prof. Dr. Tschinarbubu Tuleeva: Germanistik in Kirgistan

Im Berichtszeitraum ist außerdem der Sammelband zu der Sektion „Germanistik im Ausland: Profilierungen in germanistischen Studiengängen“ unter leicht verändertem Titel veröffentlicht. Annegret Middeke (Hg.) (2010): Entwicklungstendenzen germanistischer Studiengänge im Ausland. Sprache – Philologie – Berufsbezug. Göttingen: Universitätsverlag 2010, 229 Seiten. (= Materialien DaF Bd. 84.) Der Band enthält neben Beiträgen aus der IDT-Sektion auch mit Hilfe des DAAD speziell eingeworbene Beiträge (zumeist von DAAD-Lektoren) sowie eine zehneitige Einleitung von Beiratsmitglied Dr. Werner Roggusch und ein achtseitiges Nachwort von Vorstandsmitglied Dr. Matthias Jung. Der Band schließt sich thematisch an die vom

DAAD geförderten FaDaF-Publikationen Casper-Hehne, Hiltraud; Koreik, Uwe; Middeke, Annegret (Hg.) (2006): Die Neustrukturierung von Studiengängen „Deutsch als Fremdsprache“. Probleme und Perspektiven. Göttingen: Universitätsverlag und Casper-Hehne, Hiltraud; Middeke, Annegret (Hg.) (2009): Sprachpraxis der DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Hochschulraum. Göttingen: Universitätsverlag an.

Dieser Schwerpunkt des FaDaF hat sich aus dem von 2005 bis 2007 mit Unterstützung des DAAD durchgeführten Projekt „Studienstrukturreform und Kerncurricula der DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Hochschulraum“ (kurz BA/MA-Projekt) herausgebildet. Dass er weiterhin aktuell ist, wird unter anderem daran deutlich, dass es ein Tagesordnungspunkt auf der Beiratssitzung 2011 war und dass in *fadaf aktuell* 3 (2010) ein entsprechender Artikel von Agnieszka Hunstiger: „11 Jahre Bologna-Prozess und das Fach DaF“ sowie ein Rückblick auf das BA/MA-Projekt erschienen sind.

8.7 Zusammenarbeit von Vorstand und Beirat

Der Beirat, zusammengesetzt aus Vertretern der Hochschullehre und -forschung sowie wichtiger institutioneller Vertreter des Faches, tagt traditionellerweise gemeinsam mit dem Vorstand Ende Januar beim DAAD in Bonn und bespricht beispielsweise Jahrestagungen vor. Darüber hinaus gibt es das Jahr über individuelle Kontakte und Abstimmungen zwischen den Mitgliedern des Beirates und dem Vorstand des FaDaF.

Um den permanenten Austausch zwischen Vorstand und Beirat zu intensivieren, berief der Vorstand 2010 erstmals einen „Sprecher des Beirates“ in der Person Prof. Dr. Uwe Koreiks. Das Amt wurde auf der Mitgliederversammlung 2010 auch in der Satzung verankert.

Die Zusammenarbeit mit dem Beirat wurde nicht zuletzt durch diese neue Funktion deutlich intensiviert, was sich u.a. daran zeigt, dass der Beirat auf der Jahrestagung 2011 noch aktiver mitwirkt als in den Jahren zuvor und Vertreter des Beirates z.B. zusammen mit Vorstandsmitgliedern die Treffen der DaF-/DaZ-Interessensgebiete moderieren.

8.8 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in DaF und DaZ

Auch im Jahr 2011 hat der FaDaF die Aktivitäten des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich DaF und DaZ gefördert. Für diesen Bereich ist aus den Reihen des Vorstands insbesondere Vorstandsmitglied Inger Petersen verantwortlich.

In die Mailingliste für den wissenschaftlichen Nachwuchs, die von Inger Petersen ins Leben gerufen wurde und von ihr moderiert wird, haben sich mittlerweile fast 300 Personen eingetragen, die regelmäßig Stellen- und Stipendienausschreibungen, Tagungsankündigungen und andere aktuelle Informationen erhalten. Auch die Möglichkeit, als Mitglied der Mailingliste selbst Beiträge über die Liste zu verschicken, wird immer mehr genutzt.

Vom 24. bis 26.2.2011 fand an der Universität Bielefeld die von Nachwuchswissenschaftlern für Nachwuchswissenschaftler organisierte 1. Nachwuchstagung „Empirische Methoden Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ statt, die vom FaDaF finanziell unterstützt wurde. Zudem haben sich Varvara Baranova (Geschäftsstelle) und Inger Petersen (Vorstand) am FaDaF-Stand über die Aktivitäten des Verbandes informiert und Frau Petersen sich als offizielle FaDaF-Vertreterin an der abschließenden Podiumsdiskussion beteiligt (s. 7.3).

Infolge der Tagung hat sich eine Gruppe von Nachwuchswissenschaftler/innen gebildet und die Internet-Lernplattform „Plattform empirische Methoden für den DaF-/DaZ-Nachwuchs“ entwickelt. Dabei handelt es sich um eine Lernplattform, die dem Austausch der Nachwuchswissenschaftler/innen über ihre Forschungsprojekte dienen soll. Sie ist mit vielen unterschiedlichen Funktionen und Platz für Inhalte ausgestattet. U.a. gehören dazu: Eine Da-

tenbank zu Forschungsprojekten, ein Nachrichtenforum, Wikis und Glossare zu qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden, Literaturhinweise und andere Materialien. Der Zugang zu der Plattform ist zunächst den Teilnehmer/innen der o.g. Tagung vorbehalten. Je nachdem wie gut sie angenommen wird und wie sie sich entwickelt, ist allerdings auch angedacht, sie für andere Interessierte zu öffnen.

Im kommenden Jahr wird voraussichtlich eine Nachwuchstagung in Jena stattfinden.

8.9 Privatrechtliche DaF-Anbieter und Qualitätssicherung

Um sicherzustellen, dass der FaDaF nur qualitativ gute Mitgliedsinstitutionen mit einem gegenüber Teilnehmern wie Lehrkräften korrekten Geschäftsgebaren aufnimmt, müssen privatrechtliche Bewerber um eine FaDaF-Mitgliedschaft eine Selbstverpflichtung unterzeichnen, die konkrete qualitative Kriterien enthält. Der FaDaF hat so eine bessere rechtliche Handhabe, „schwarze Schafe“ bei offensichtlichen Verstößen gegen Qualitätsstandards und unseriösem Gebaren auszuschließen. Zusätzlich erfolgt eine Sichtung der Unterlagen und der Instituts-Website durch ein Vorstandsmitglied, die zumindest offensichtliche Ungereimtheiten und unseriöse Formulierungen aufdecken kann. Im Zuge dieses Verfahrens werden auch Mitgliedschaftsanträge abgelehnt, z.B. wenn eine Sprachschule gerade erst neu gegründet wurde oder keine Transparenz bei Preisen und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGBs) bietet.

Besonders erfreulich ist, dass die privatrechtlichen Mitglieder sich in den letzten Jahren verstärkt in die Verbandsarbeit einbringen und auch in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren, indem sie ihnen Fortbildungen finanzieren, egal ob FaDaF-Jahrestagung, -Fachtagung oder -Workshops. Ziel ist es nicht zuletzt, dass der FaDaF sich als Zusammenschluss von Qualitätsanbietern gleich welcher rechtlichen Form profiliert, nicht zuletzt auch im Ausland (s. 8.6), und so auch höhere Standards, auch bei der Festsetzung der Honorare für freiberufliche Lehrkräfte, auf dem „DaF-Markt“ etablieren kann. Diese Institutionen verfügen vielfach über eine hohe Expertise, die heutzutage für die gesamte Mitgliedschaft fruchtbar gemacht werden kann. Ihr Forum finden speziell die privatrechtlichen Anbieter nicht nur auf dem entsprechenden Treffen am 16.06.2011 während der Jahrestagung in Leipzig, sondern auch im Arbeitskreis „Wirtschaften mit DaF“, der sich am 27./28.05.2011 in der Geschäftsstelle traf.

8.10 FaDaF auf Hochschulfestivals im Ausland

Seit 2005 ist der FaDaF mit einem eigenen Stand auf Hochschulfestivals im Ausland präsent und hat damit seinen Aktionsradius bei der Vertretung der Interessen seiner Mitglieder ausgedehnt. Das geschieht ohne Mehrkosten für den Verband, da die Kosten vollständig von einem FaDaF-Anbieterkonsortium getragen werden, inkl. der Reisekosten für einen offiziellen FaDaF-Vertreter.

Damit kann sich der FaDaF im Ausland allgemein, aber auch gegenüber den anderen Mitgliedsinstitutionen von GATE – also den deutschen Hochschulen, sowie gegenüber dem Test-DaF-Institut und dem Goethe-Institut – als führender Verband für Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache profilieren, der hohe Fachkompetenz bündelt und in dem nicht zuletzt qualitativ gute und trotzdem preisgünstige Anbieter, die auf studienvorbereitende Kurse spezialisiert sind und oftmals direkt auf dem Campus unterrichten, zusammengeschlossen sind. Diese Information ist, wie die bisherigen Messeauftritte zeigen, im Ausland immer noch wenig bekannt. Studienbewerber zeigen sich sehr erfreut, wenn sie am FaDaF-Stand Kursangebote kennenlernen, die im Vergleich zu vielen Privatschulen und dem Goethe-Institut sehr günstig sind. Dadurch wird der Studienwunsch in Deutschland für viele erschwinglicher und realistischer.

Wichtig ist, auch im Ausland deutlich machen zu können, das nicht, wie vielfach propagiert, es der Königsweg ist, erst im Heimatland die notwendigen sprachlichen Voraussetzungen zu erwerben und dann zu studieren, sondern dass es in vielen Fällen günstiger und effektiver ist, das Deutschlernen im Heimatland mit dem Deutschlernen in Deutschland zu kombinieren. Bei den Auslandsauftritten kann der FaDaF so außerdem vor allem für die DSH (und TestDaF) als den idealen Sprachnachweis(en) für das Studium werben.

Mitglieder des FaDaF GATE-Konsortiums haben ihr gemeinsam erarbeitetes Prospektmaterial überarbeitet und werben für „Deutschlernen in Deutschland mit FaDaF-Kursanbietern“. Dies ist im Ausland gut nachgefragt bzw. wird von dort explizit bestellt. Durch Gespräche mit Botschafts- und Konsulatsangehörigen in den Messeländern konnte erreicht werden, dass diese um nähere Informationen zum FaDaF und den Sprachkursen seiner Mitgliedsinstitutionen nachfragen und auch bereit sind, über ihre Publikationsmedien diese Informationen an interessierte Studienbewerber/innen und beruflich an Sprachkursen interessierte Personen im jeweiligen Messeland weiterzugeben.

Die Messeauftritte im Berichtszeitraum nach der Mitgliederversammlung in Freiburg 2010 fanden statt in der Ukraine, Mexiko und Kolumbien, Spanien und Griechenland. Sie waren ausgesprochen erfolgreich und wurden vom DAAD wie von allen Beteiligten als sehr nützlich und gelungen eingeschätzt. Als besonders lohnend erweist sich dabei zunehmend die Kontinuität, d.h. der FaDaF und seine Vertreter werden im Ausland mittlerweile zunehmend als „alte Bekannte“ begrüßt (so in Griechenland Mexiko und Kolumbien, wo der FaDaF jeweils zum dritten Mal vertreten war).

Insgesamt wurden 2009/2010 rund 2.000 Beratungsgespräche mit weit über 2.000 Teilnehmer/innen protokolliert. Die Qualität der Beratungsgespräche wurde überwiegend als gut eingeschätzt, allerdings mit Schwankungen je nach Land. Leider stellen Visa-Probleme oft ein fast unüberwindliches Hindernis für Deutschkursinteressierte dar und werden sehr unterschiedlich, je nach Botschaft bzw. Konsulat, gehandhabt. Diese Problematik wurde dem DAAD berichtet und auf den Messen, die in der Regel mit Unterstützung deutscher Auslandsvertretungen stattfinden, bei deren Repräsentanten angesprochen.

In Vorträgen und durch sein Messelogo gelingt es zunehmend, den FaDaF als Institution und Qualitätssiegel für universitär orientierte Sprachkurse bekannt zu machen. Der Vorstand wird daher auch in Zukunft im Interesse des Faches DaF die GATE-Auslandsaktivitäten unterstützen, seine internationale Selbstdarstellung ausbauen und die dabei gewonnen Erkenntnisse seinen Mitgliedern zur Verfügung stellen. Dies geschieht über *fadaf aktuell* ebenso wie auf den Jahrestagungen. Mit der Neukonstituierung des FaDaF-GATE-Konsortium, das grundsätzlich allen FaDaF-Mitgliedern offensteht, für die Periode 2011-2013 werden diese Aktivitäten planmäßig fortgesetzt.

8.11 Situation der Honorarlehrkräfte

Vereinzelt erreichen den FaDaF positive Nachrichten, wie z.B. eine Erhöhung der Honorare an der Universität Kiel nach einer Aktionswoche der DaF-Lehrkräfte, die auch Lehrbeauftragte anderer Fächer und sympathisierende Personen aus der Professorenschaft zum Mitmachen bei einer Unterschriftenaktion bewegen konnten. Ungeachtet dieses kleinen Erfolgs – die Universitätsleitung stimmte einer Erhöhung [nach jahrelangem Stillstand!] zu – bleiben hier wie bundesweit Probleme struktureller Art, wie etwa die Fragen bei der Sozialversicherung oder die zeitliche Beschränkung von Lehraufträgen durch die Träger, so dass diese nicht sozialversicherungspflichtig Arbeitgeberanteile entrichten müssen.

Aus Sicht der Träger ergeben sich Probleme daraus, dass z.B. im Rahmen der Integrationskursprogramme des BAMF Teilleistungen wie etwa Kinderbetreuung für deutschlernende El-

tern(teile) limitiert wurden oder Anschlusskurse für die Höherqualifizierung erst nach einer Pause genehmigt wurden und daher Kurse nicht zustande kamen. Die Bemühung mehrerer Träger, Geldmittel aus dem Europäischen Sozialfonds für berufsbezogene Deutschkurse einzuwerben, funktioniert nur unter der Bedingung, dass der Träger selbst 5 % Eigenanteil voraufwendet, um die Gegenförderung zu bekommen. Dieser Eigenanteil will erst an anderer Stelle erwirtschaftet sein und darf nicht durch Gebührenforderungen für die Teilnehmenden ausgeglichen werden, deren Teilnahme durch die ARGEN finanziert wird. Die Hemmnisse einer solch schwierigen Finanzierungslage für die Träger führen letztendlich zu einer Begrenzung der Kurse und zu einer geringeren Beschäftigungsmöglichkeit für Lehrkräfte.

Aus Sicht zahlreicher Honorarkräfte herrscht darüber hinaus oft eine Diskrepanz zwischen Qualifikationsansprüchen der geldgebenden Institutionen und den relativ geringen Honoraren für Lehr- und Korrekturtätigkeiten, die diese finanzieren. Aus Verbleibsstudien über DaF-/DaZ-Absolvent[inn]en ergibt sich oft das Bild von Enttäuschung über die Berufswirklichkeit nach dem Studium. Eine neue Studie von Isabel Waibel aus München wirft möglicherweise ein positiveres Licht auf Berufsverläufe. Der FaDaF hat sie daher für das „Forum Beruf und Qualifikation“ auf der kommenden Jahrestagung eingeladen, wo sie die Ergebnisse ihrer Untersuchung vorstellen wird und möglicherweise Perspektiven aufzeigen kann, die eine Verbesserung der individuellen Beschäftigungssituation bringen kann.

Die Stellenausschreibungen unter <http://www.fadaf.de/Mitgliederservice> können zudem helfen, einen Einstieg in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu bekommen oder sich durch eine Auslandstätigkeit dafür zu qualifizieren und für eine Anstellung zu empfehlen.

Einige Mitglieder bitten den FaDaF auch um Gutachten, die sie für ein Existenzgründerdarlehen benötigen. Solche Gutachten sind aber jeweils sehr individuell auf erwartete Marktchancen für die Unternehmensgründung z.B. einer eigenen Sprachschule in einer bestimmten Region zugeschnitten, für die oft keine hinreichenden Bedarfsdaten an DaF-Kursen vorliegen, um eine Erfolgsprognose für das geplante Unternehmen abgeben zu können. Auch kann eine entsprechend spezialisierte Gutachtertätigkeit nicht im Rahmen der Vorstandsarbeit geleistet werden, da alle Vorstandsmitglieder selbst beruflich ausgelastet sind und die Vorstandsarbeit ehrenamtlich leisten. Wohl aber können wir in Einzelfällen aus Erfahrungen mit den Ratsuchenden Tipps geben, welche Institution entsprechend gut beraten hat. Prospektiv werden aber auch die neuen Jungunternehmer in der Rolle als künftige Arbeitgeber den Marktmechanismen unterliegen und mit Honorarkräften arbeiten müssen, so dass die grundsätzliche Problematik des Honorarkräftewesens auf breiter Ebene schwierig bleibt.

8.12 Erwartungen an den FaDaF: Beratung, Gutachten und Stellungnahmen

An Geschäftsstelle und Vorstand des FaDaF werden regelmäßig Anfragen und Bitten verschiedenster Art gestellt. Gehen diese bei der Geschäftsstelle ein, so wird dort nach einem schnellen Rat gesucht, oft erfolgt aber die Weiterleitung an eine für spezifische Fragen als zuständig erklärte Person aus dem Vorstand.

Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Die Mutter einer jungen Frau im Studienalter fragt, wo ihre blinde Tochter am besten DaF studieren kann. Eine arbeitslose DaF-Lehrkraft beschließt, eine eigene Sprachschule zu eröffnen und dazu eine Existenzgründungsbeihilfe zu beantragen. Dazu muss Sie ein Gründungskonzept inklusive Fachgutachten über die Erfolgs- und Gewinnaussichten ihres zu gründenden Unternehmens abliefern; sie fragt an beim FaDaF. Eine andere Person möchte ein Gerichtsurteil anfechten und erbittet ein rechtsverbindliches Gutachten des FaDaF. Ein institutionelles Mitgliedsinstitut hat eine Lehrkraft aus dem Nicht-EU-Bereich beschäftigt, welcher nach Beendigung ihres Universitätsabschlusses die Ausreiseaufforderung droht. Man bittet den FaDaF darum, eine Stellungnahme für die zu-

ständige Ausländerbehörde über die Bedeutung nicht-muttersprachlicher Lehrkräfte für den Unterricht und die Sinnhaftigkeit einer Visumsverlängerung zu schreiben.

Dies alles ist nur eine kleine Auswahl von Anfragen, die Geschäftsstelle und Vorstandsmitglieder beantworten sollen. Einige lassen sich leichter beantworten als andere, manche gar nicht.

Generell ist festzustellen, dass Kompetenzen und Ressourcen des FaDaF häufig überschätzt werden:

- Die Geschäftsstelle ist chronisch unterfinanziert, die Geschäftsführerin leistet ein enormes Pensum, eine große Anzahl von Überstunden türmen sich auf.
- Die Hilfskräfte und Praktikantinnen sind aufs Extremste gefordert.
- Die Vorstandsmitglieder üben ihre FaDaF-Tätigkeiten sämtlich ehrenamtlich aus.

Alle genannten Personen stehen hauptamtlich in Lehre, Forschung, in Leitungsfunktion, Gremienarbeit und Studium ihren Mann bzw. ihre Frau. Überdies ist es für sie nicht zu leisten, juristisch stichhaltige Gutachten zu erstellen, Marktanalysen durchzuführen oder für die Bundesregierung zu sprechen.

Wo immer möglich, wird versucht schnell und kompetent zu antworten bzw. einen Fachkontakt herzustellen. Der FaDaF findet in immer mehr Kontexten Beachtung, sei es die Berufung von Vorstandsmitgliedern in Fachgremien und zu Anhörungen, etwa im DaZ- und Integrationsbereich, sei es durch EU-Projekte des FaDaF oder die Einladung von FaDaF-Verantwortlichen durch Goethe-Institute, die fachkundige Kräfte zu Fortbildungszwecken anfordern. Auch im Ausland wird der FaDaF auf solche Weise bekannt und für ausländische Kolleginnen und Kollegen interessant.

Vorstand und Geschäftsstelle freuen sich über die Visibilität und das Vertrauen der Öffentlichkeit in Kompetenz und Handlungsfähigkeit des FaDaF. Es muss an dieser Stelle aber darauf hingewiesen werden, dass die zur Verfügung stehenden Mittel begrenzt sind und die zum Teil sehr hohen Erwartungen vieler auf die Endlichkeit der Kräfte weniger stoßen.

Über die Publikationen und Online-Befragungen pflegt der FaDaF den Kontakt mit seinen Mitgliedern und strebt danach, deren Teilhabe und aktive Mitgestaltung bei wichtigen Fragen der vom FaDaF vertretenen Fachgebiete und Anliegen zu ermöglichen. Wir sind dankbar für konstruktive Mitarbeit und Vorschläge, bitten aber auch um Verständnis, wenn nicht jede Erwartung erfüllt werden kann.

9 Die Realisierung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung 2010

Die Jahrestagung 2010 wird, organisiert vom Herder-Institut, an der Universität Leipzig ausgerichtet. Die Themen wurden von Mitgliedern und Externen nicht zuletzt unter Berücksichtigung einer Online-Umfrage ausgewählt, wobei ein Schwerpunkt auch von den Leipziger Veranstalter bestimmt werden durfte. An der Umfrage beteiligten sich 286 Personen, darunter 43% FaDaF-Mitglieder. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte getrennt nach den Mitgliederkategorien „institutionelle Mitglieder“, „persönliche Mitglieder“ und „Nicht-Mitglieder“. Erfreulicherweise konnten alle von den drei Gruppen favorisierte Themenschwerpunkt in Leipzig berücksichtigt werden (s. <http://www.surveymonkey.com/s/jt2011> für die vollständige Auswertung).

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist weiterhin ein zentrales Thema der Vorstandsarbeit des FaDaF, ebenso Deutsch als Zweitsprache – das von Prof. Dr. Udo Ohm auf der Mitgliederversammlung vorgestellte Positionspapier DaZ wurde entsprechend den von der Versammlung beschlossenen Änderungen modifiziert und wird in dieser Form vom

FaDaF unterstützt – und die Zusammenarbeit mit den Auslandsgermanistiken. Prof. Dr. Christian Krekeler wird in den Beirat berufen und, sofern er das Amt annimmt, zur nächsten Beiratssitzung im Januar 2012 eingeladen.

10 Der Berichtszeitraum 2010/2011: Zusammenfassung und Ausblick

Der FaDaF hat sich im Berichtszeitraum insbesondere um die Vorbereitung der Jahrestagung 2011 gekümmert, wozu u.a. die Entwicklung neuer Angebote und Konzepte zur Zusammenarbeit verschiedener Gremien und Serviceleister gehören. Die Materialien DaF (MatDaF) waren ein zentrales Thema, ferner gehören zu den Arbeitsschwerpunkten Integrationskurse und Deutsch als Zweitsprache, die Professionalisierung und Internationalisierung des Verbandes, die Qualitätssicherung der DSH und der kostenpflichtigen Deutschkursangebote, die Situation der DaF-Studiengänge.

Als Schwerpunkte und Perspektiven der Arbeit des Vorstands im nächsten Jahr sind zu nennen (vorbehaltlich der Änderungen des neuen Vorstandes für die Amtsperiode 2011-2013):

- Vorbereitung der Jahrestagung 2012
- Qualitätssicherung der DSH, die Ergänzung des DSH-Handbuchs durch Musterprüfungen und die Entwicklung von DSH-Prüferschulungen;
- Entwicklung neuer Konzepte für Integrationskurse;
- Integration von DaF-Modulen in Lehramtsstudiengängen und die Anerkennung von DaF-Abschlüssen;
- Qualitätssicherung der DaF-/DaZ-Studiengänge;
- Qualitätssicherung bei privatrechtlichen, kostenpflichtigen Deutschkursangeboten in Deutschland;
- Konzepte für die Sprachpraxis in der Auslandsgermanistik;
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich DaF/DaZ;
- sprachpolitische Aktivitäten;
- Verbesserung der Situation der Honorarlehrkräfte;
- kritische Begleitung der Situation in Studienkollegs;
- Werbung für das Deutschlernen in Deutschland;
- Mitwirkung an den Vorbereitungen der IDT 2013;
- Internationalisierung des FaDaF im Allgemeinen, vor allem die Zusammenarbeit mit den auslandsgermanistischen DaF- und Germanistikstudiengängen.

10 Dank

Der Dank des Vorstands insgesamt und des Vorsitzenden insbesondere gilt vor allem den Personen und Institutionen, die den FaDaF tatkräftig unterstützt haben:

- dem Deutschen Akademischen Austauschdienst für die großzügige finanzielle und inhaltliche Unterstützung, vor allem Dr. Gisela Schneider und Dr. Roman Luckscheiter;
- den Mitgliedern des Beirats, die dem Vorstand jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen; vor allem dem Sprecher des Beirats Prof. Dr. Uwe Koreik, der diese neu eingerichtete Funktion mit Leben erfüllte, hohe Standards gesetzt hat und erheblich zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und dem Beirat beitrug;

- dem Team der Geschäftsstelle in Göttingen: Dr. Annegret Middeke, Julia Schmidt, Lu Zhang, Imke Baasen und Varvara Baranova sowie die Praktikantinnen Zhuli Zhang, Neli Chakarova, Dafinka Georgieva-Meola, die alle trotz erheblichem und steigendem Arbeitsaufwand mit viel Schwung, guten Ideen und großer Effizienz die Hauptlast der FaDaF-Arbeit bewältigen und auch die programmatische Arbeit bereichern.
- der Redaktionsgruppe „InfoDaF“, denen die Qualität und das gute Image der Zeitschrift zu verdanken ist; dem Kassenprüfer Dr. Fritz Neubauer für seine nützlichen Hinweise und Anregungen;
- den Schriftleiterinnen von MatDaF, Dr. Annegret Middeke und Annett Eichstaedt, die ehrenamtlich mit sicherem Gespür für Textqualität und -ästhetik für die Auswahl und Prüfung der eingereichten Manuskripte, die Qualität der Druckvorlage und die insgesamt so ansprechende Gestaltung der neuen MatDaF-Reihe verantwortlich sind und im Geschäftsjahr 2010/11 drei Bände MatDaF sowie die „Handreichungen zur DSH“ betreut haben.

Danken möchte ich als Vorsitzender an dieser Stelle dem gesamten Vorstand und insbesondere Martin Lange und Uwe Koreik für die engagierte Arbeit im Vorstand und Beirat und die Unterstützung der Geschäftsstelle und der Arbeit des Vorsitzenden.

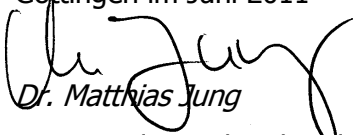
Insgesamt möchte ich mich auch im Namen des gesamten Vorstands für Ihr Vertrauen als Mitglieder des FaDaF in unsere Vorstandsarbeit in den letzten Jahren bedanken.

Zu guter Letzt gilt natürlich unser Dank dem Team der Universität Leipzig, die als Gastgeber der Jahrestagung in vorbildlicher Weise aufgetreten sind: der Geschäftsführenden Direktorin des Herder-Instituts, Prof. Dr. Karen Schramm, und dem Tagungspräsidenten, Prof. Dr. Erwin Tschirner, und in ganz besonderer Weise Jupp Möhring und Nicole Mackus, die seit Monaten die Hauptlast der Organisation tragen; aber auch den Themenschwerpunkt- und Forenbetreuern sowie den Organisator/inn/en der Pre-Conferences sei herzlich gedankt: Prof. Dr. Claus Altmayer (Themenschwerpunkt 1), Prof. Dr. Erwin Tschirner (Themenschwerpunkt 2), Prof. Dr. Christian Fandrych (Themenschwerpunkt 3), Prof. Dr. Karen Schramm (Themenschwerpunkt 4), Kristina Peuschel (Praxisforum A), Dr. Carmen Schier (Praxisforum B), Anja Heintze und Christina Noack (Pre-Conference, Workshop 1), Dr. habil. Kerstin Reinke (Pre-Conference, Workshop 2), Prof. Dr. Erwin Tschirner und Prof. Dr. Martina Lindseth (Pre-Conference, Workshop 3).

Danken möchten wir den vielen anderen Helfern, die im Hintergrund wirksam waren, die alle für die Ausrichtung, Vorbereitung und den reibungslosen Ablauf dieser Jahrestagung Sorge getragen haben und tragen.

Einen ganz besonderer Dank gilt es abschließend auszusprechen: der langjährigen Vorstandsvorsitzenden des FaDaF und jetzigen Vizepräsidentin der Universität Göttingen, Frau Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, und den gesamten Göttinger Kolleginnen und Kollegen sei nachdrücklich für die Unterbringung der Geschäftsstelle des FaDaF in der interkulturellen Germanistik, die vielfältige Unterstützung und die Geduld gedankt, auf die der FaDaF immer wieder unbürokratisch und wohlwollend, nicht zuletzt bei personellen Engpässen, zählen konnte. Die Geschäftsstelle und der FaDaF profitieren vielfältig von der Nähe und den personellen Verbindungen dieser fachlich dynamischen Abteilung.

Göttingen im Juni 2011



Dr. Matthias Jung

Vorsitzender Fachverband Deutsch als Fremdsprache (FaDaF e.V.)

ANHANG

1. Bericht des Kassenprüfers (Fritz Neubauer)

Die Prüfung wurde am 9. Juni 2010 von 12.00 bis 16.00 Uhr in der Geschäftsstelle in Göttingen durchgeführt. Anwesend waren Frau Lu Zhang, Herr Jung, Frau Middeke und als Kassenprüfer nur Fritz Neubauer, da der zweite Kassenprüfer nicht verfügbar war. Die Unterlagen der Geschäftsstelle und des Finanzbeauftragten, der seine Unterlagen schon im Vorfeld der Prüfung per Email versandt hatte, erwiesen sich als gut geordnet und nachvollziehbar.

Bei den Projektgeldern für 2010 zeigt sich deutlich, daß der DAAD für das Jahr 2010 keine Projektmittel gewähren konnte. Das hatte nicht zuletzt auch mit der Problematik der lokalen Abrechnung der Fördergelder für Fachtagungen zu tun, z.B. wurde der FaDaF auch durch eine Fachtagung an der Universität Frankfurt/Oder belastet. Nach Anpassung des Antragsverfahrens wird die Förderung seit 2011 aber wieder fortgesetzt. Trotzdem ist es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle gelungen, durch andere Projektgelder (EU-Projekte) und Einnahmen aus der Freiburger Jahrestagung sowie den Verkauf von Materialienbänden diese Summen auszugleichen, so daß die Rücklagen des FaDaF im Jahre 2010 praktisch unverändert blieben.

Geprüft wurden in Stichproben, z.T. gezielt, die Unterlagen der Geschäftsstelle zum 31. Dezember 2010. Geprüft wurden außerdem dem Buchungsjournal folgend Belege aus verschiedensten Zusammenhängen. Die Unterlagen erwiesen sich als gut geordnet und die Vorgänge nachvollziehbar. Kleinere Nachfragen nach Einzelposten konnten sofort geklärt bzw. umgebucht werden. Die gebuchten Beträge stimmen mit den Kontoauszügen der verschiedenen Konten zum 31.12. überein. Die Barkassenstand muß noch geklärt werden. Es ist zu hoffen, daß das ehemalige Materialienkonto bei der Bayerischen Hypo Regensburg bis zum nächsten Berichtsjahr aufgelöst werden kann.

Seit dieser Jahrestagung erfolgt die finanzielle Betreuung direkt über die FaDaF-Geschäftsstelle, was zwar die Abrechnungsmodalitäten erleichtert, aber zu einem höheren Arbeitsanfall beim FaDaF führt. Dies z.B. erklärt auch den Anstieg bei den Verpflegungskosten. Die Hoffnung auf eine Dauerlösung für die FaDaF-Buchhaltung ließ sich erst gegen Ende des Haushaltsjahres 2010 verwirklichen. Im geprüften Haushaltsjahr wurde der Anfang gemacht mit der Streichung von 28 Mitgliedsdaten. Es besteht weiterhin die Hoffnung, daß nach der jetzigen Jahrestagung gezielt eine Bereinigung der Mitgliederdaten fortgesetzt und abgeschlossen werden kann, um zu einer realistischen Mitgliederzahl zu gelangen. Die Mitglieder werden weiterhin gebeten, Abbuchungserlaubnis für ihre Beiträge zu erteilen.

Die Geschäftsstelle und der Finanzbeauftragte (und Vorsitzende in einer Person!) haben gut gearbeitet. Es ist zu hoffen, daß der Vorsitzende bei der Betreuung der Finanzen entlastet werden kann. Der Prüfer bittet die Mitgliederversammlung, der Geschäftsstelle und dem Finanzbeauftragten ihren Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit auszusprechen, und schlägt der Mitgliederversammlung vor, dem Vorsitzenden bzw. dem gesamten Vorstand für die Haushaltsführung des Geschäftsjahres 2010 die Entlastung auszusprechen.

Göttingen, den 9. Juni 2010

(Fritz Neubauer)

2. Finanzbericht für das Geschäftsjahr 2010 (mit Ausblick 2011)

Solide finanzielle Situation des Verbandes trotz besonderer Herausforderungen

Auch 2010 lassen sich die FaDaF-Finzen im Ergebnis wiederum durch Stabilität auf gutem Niveau charakterisieren, obwohl sich dahinter durchaus interessante Veränderungen verbergen. Die Rücklagen des Verbandes laut Bilanz (s.u.) betragen am 31.12.2010 insgesamt 51.865,59 € (2009: 49.422,34 €), verändern sich also weiterhin lediglich innerhalb geringer Schwankungsbreiten (+2.443,25 € nach 2009 einem Defizit von -1.399,01 €), so dass ausreichende Reserven für die Abdeckung finanzieller Risiken, die Vorfinanzierung von Projekten bzw. die Aufrechterhaltung der Geschäftsstelle (inkl. den laufenden Personalverträgen) vorhanden sind.

Finanzrelevante Besonderheiten 2010 sind die erstmalige Abwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Jahrestagung (2010 in Freiburg) direkt über den FaDaF, was zu entsprechenden Verschiebungen in den korrespondierenden Erlös- und Aufwandskonten führt, sowie Umschichtungen bei den Projektgeldern. Hier konnte durch die Beteiligung an einem EU-Projekt (IDIAL4p) die personelle Kontinuität in der Geschäftsstelle abgesichert werden, während auf der anderen Seite die Förderung durch den DAAD 2010 entfallen ist.

Dies hat u.a. mit Problemen bei zurückliegenden Verwendungsnachweisen zu tun, nachdem die Nachweispflichten durch die öffentlichen Geldgeber verschärft wurden und daraufhin Fristen nicht eingehalten werden konnten, was auch an der bis Mitte 2010 sich noch fortsetzenden Fluktuation in der FaDaF-Buchhaltung lag. Nicht zuletzt die Tatsache, dass der FaDaF beim DAAD beantragte Projektgelder bisher an die lokalen Veranstalter von Fach- und Jahrestagungen weiterreichte, führte zu besonderen Problemen. Mittlerweile sind die Förderanträge an den DAAD und ihre buchhalterische Abwicklung auf eine neue Grundlage gestellt worden, so dass der DAAD die Projektförderung 2011 wieder aufgenommen hat.

Erfreulich ist, dass seit August 2010 in der Buchhaltung endlich wieder personelle Stabilität eingeleitet ist, mit dem Erfolg, dass die Buchhaltung weitestgehend wieder auf den aktuellen Stand gebracht werden konnte. Diese Fortschritte kommen nach der Einarbeitung der neuen Mitarbeiterin ab 2011 immer stärker zum Tragen.

Ausdrücklich hervorzuheben ist auch bei den Finanzen die Leistung der Geschäftsstelle und insbesondere der Geschäftsführerin Dr. Annegret Middeke. Ihren Ideen und unermüdlichen Aktionen des gesamten Geschäftsstellenteams ist es in wesentlichen Teilen zu verdanken, dass in den letzten Jahren neue Finanzierungsquellen wie EU-Förderprogramme oder der Ausbau der Eigeneinnahmen erschlossen werden konnten und der Verband wirtschaftlich gesichert in die Zukunft blicken kann.

Die aktuelle Beteiligung an einem EU-Projekt aus dem Bereich DaF ist ein gutes Beispiel für die Standortsynergien mit der „Interkulturelle Germanistik“ an der Universität Göttingen, die Projektkoordinator ist. Den beiden Projektleiterinnen: Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne und Dr. Annegret Middeke sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

2. Anlagen zum Finanzbericht

Anlage 1: Kontenstände zum 31.12.2010

	2010	2009
Sparkasse Hannover	-326,29	1.202,94
Sparkasse Göttingen	9.779,66	6.096,95
Bayerische Hypovereinsbank Regensburg	4.038,65	4.038,65
Tagungskonto PH Freiburg	147,22	0
Kasse	21,91	33,15
Summe	13.661,15	11.371,69

Anlage 2: Leistungsrechnung (Gewinn-Verlustrechnung)

Erlöse

	2010	2009
Projektzuschüsse laufendes Jahr	13.347,76	45.808,03
Mitgliedsbeiträge	44.785,00	44.100,00
Kostenerstattungen (Tagungen etc.)	63.906,58	38.626,72
Sonstige Einnahmen	6.735,81	5.677,70
Summe Einnahmen	128.775,15	132.317,30

Aufwendungen

Projekte (Fachtagungen etc.)	3.835,75	9.512,01
Telefonkosten	197,37	104,34
Bürobedarf		
Büromaterial	3.257,73	1.573,94
Druck-, Kopierkosten	4.534,51	23.934,48
Porto, Versandkosten	4.998,02	5.354,77
Summe Bürobedarf	12.790,26	30.863,19
Reisekosten	26.539,29	21.834,04
Verpflegung und Bewirtung	16.251,84	464,29
Personalkosten + Honorare gesamt (inkl. SV)	54.442,81	52.788,01
Internetkosten	372,31	2.957,93
Bankkosten	154,24	729,65
Aufwand Vorjahr und Außenstände	10.187,95	10.864,95
Sonstige Aufwendungen	1.560,07	5.513,05
Summe Aufwendungen	126.331,90	135.631,46
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	2.443,25	-1.399,01

Anlage 3: Vermögensrechnung (Bilanz)

	<u>31. Dez 10</u>	<u>31. Dez 09</u>
AKTIVA		
Forderungen	57.459,96	55.718,96
Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	13.661,15	12.671,69
Summe AKTIVA	<u>71.121,11</u>	<u>68.390,65</u>
PASSIVA		
Vereinsvermögen / zweckgebundene Rücklagen zum 31.12. d. J.	49.422,34	50.821,35
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	2.443,25	-1.399,01
Summe Rücklagen	<u>51.865,59</u>	<u>49.422,34</u>
Rückstellungen		
Rückstellungen übers Jahr	1.088,00	3.495,25
langfristige Rückstellungen (hier für Außenstände)	13.042,75	20.000,00
Summe Rückstellungen	<u>14.230,75</u>	<u>23.495,25</u>
Summe Verbindlichkeiten	5.024,77	-4.526,94
Summe PASSIVA	<u>71.121,11</u>	<u>68.390,65</u>